

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 59995 - Einzelnummer 2 Fr

St. Vith, Samstag, den 30. Juli 1960

6. Jahrgang

UMBESETZUNGEN IN DER BRITISCHEN REGIERUNG

Mac Millan stärkt seine Position

Gegen die Ernennung Lord Homes zum Außenminister, der zweifellos der getreue Vollstrecker seines Premierministers sein wird, wurde ein Labour-Tadelsantrag eingebracht

LONDON. Mit der im Anschluß an den Rücktritt seines Schatzkanzlers Heatoat Amory vorgenommenen Umbesetzung des Kabinetts hat Premierminister Mac Millan sich einen direkteren Einfluß auf die Außenpolitik wie auf die Wirtschaftspolitik der Regierung verschaffen wollen. In diesem Sinne wird in London zum mindesten die Ernennung Lord Homes zum Chef des Foreign Office und die Übertragung des Schatzkanzleramtes an dessen Vorgänger Selwyn Lloyd ausgelegt.

Mit diesem Manöver hat Mac Millan aber unbestreitbar einen regelrechten Sturm im Parlament und in seiner eigenen Partei ein deutliches Unbehagen heraufbeschworen. Gegen die Ernennung eines Peers zum Außenminister werden verschiedene verfassungsmäßige Einwände erhoben, von denen der schwerwiegendste ist, daß Lord Home seine Politik nicht persönlich im Unterhaus ver-

treten kann. Andere persönliche wie politische Kritiken werden laut: als parlamentarischer Attaché Chamberlains war Lord Home in die Münchenaffäre verwickelt, und in jüngerer Vergangenheit ist den Beobachtern der neue Außenminister auf seinem langjährigen Posten als Minister für die Beziehungen mit den Commonwealth als ein zwar höflicher, aber farblosere Mann ohne besondere Persönlichkeit erschienen. Die Opposition hat denn auch prompt gegen seine Ernennung einen Tadelsantrag im Unterhaus eingebracht. Immerhin gibt man zu, daß Lord Home im Außenministerium der getreue Vollstrecker der Direktiven seines Premierministers sein wird.

Der Stellungswechsel Selwyn Lloyds vom Außenminister zum Schatzkanzler stellt zweifelsohne eine „Beförderung“ dar. Viel mehr als Heatoat Amory, der sich zu oft zum Vertreter der Politik seiner Dienststelle machte, wird der ehemalige Außenminister auf seinem neuen Posten eine direkt mit Mac Millan ausge-

arbeitete Politik betreiben. Verschiedene Beobachter sehen in der Ernennung Selwyn Lloyds darüberhinaus ein sehr geschicktes Manöver des Premierministers, Selwyn Lloyd zu seinem wirklichen Kronprinzen zu machen.

Außerdem hat die Ablösung Amorys, der stets gegen eine Annäherung Englands zu Europa war, durch Selwyn Lloyd noch eine andere bemerkenswerte Konsequenz: sie verstärkt den Einfluß der proeuropäischen Elemente der Regierung. Die „europäische“ Fraktion des Kabinetts wird weiterhin durch die Ernennung Duncan Sandys zum Minister für die Beziehungen mit dem Commonwealth und die Rückkehr Peter Thorneycrofts in die Regierung mit dem Titel des Luftfahrtministers noch gestärkt.

Die neue Ministerliste

Premierminister: Harold Macmillan; Innenminister: R. A. Butler (unverändert); Lordkanzler: Lord Kilmaur (unv.); Außenminister: Lord Home; Schatzkanzler: Selwyn Lloyd; Minister für die Beziehungen mit dem Commonwealth: Duncan Sandys; Minister für schottische Angelegenheiten: John MacLay (unv.); Lordpräsident: Lord Hailsham (unv.); Minister für Luftfahrt: Peter Thorneycroft; Kolonialminister: Iain MacLeod (unv.); Verteidigungsminister: Harold Watkins (unv.); Wohnungsbauminister: Henry Brooke (unv.); Unterrichtsminister: Sir David Eccles (unv.); Generalzahlmeister: Lord Mills (unv.); Handelsminister: Christopher Soames; Arbeitsminister: John Hare; Verkehrsminister: Ernest Marples (unv.); Lordsigelbewahrer und Unterhaussprecher für Außenpolitik: Edward Heath.

Belgien soll sparen

Aufstellung eines Sanierungsplans, der mit der Vertrauensfrage verbunden sein wird

BRUESSEL. Ersterminister Eyskens kündigte die Aufstellung eines Sanierungsplans an, der das Kongoproblem berücksichtigen werde. Dieses Sparprogramm werde von allen Belgiern Disziplin fordern. Die Regierung werde dieses Programm mit der Vertrauensfrage verbinden.

Die Besprechungen zwischen Hammarskjöld und der belgischen Regierung hätten keine Haltungsänderung Belgiens erbracht, betonte Eyskens. Er wiederholte die Auffassung seiner Regierung seit dem belgischen Eingreifen im Kongo. Außenminister Wigny betonte, daß auch in Katanga nur zum Schutz von Menschenleben eingegriffen wurde. Belgien wolle sich nicht in die inneren Angelegenheiten des Kongo einmischen und erwarte von der UNO das Gleiche. Bezüglich Katanga hat Wigny dem UNO-Generalsekretär erklärt, daß die UNO das Problem der Spaltung des Kongo nicht auf militärischem Wege lösen dürfe. Es gehe um die Form der Einheit des Kongo. Wigny spielte auf Ministerpräsident Tschombes Vorschlag der „Vereinigten Staaten von Kongo“ an.

Zur Frage der belgischen Basen im

Kongo meinte Wigny, sie habe mit der Intervention nichts zu tun. Das Bestehen dieser Stützpunkte sei von beiden Regierungen in einem Freundschaftsvertrag anerkannt worden. Die UNO habe nicht in diese Angelegenheit einzugreifen, die im übrigen keinen aktuellen Charakter habe und in ruhigeren Zeiten ausgehandelt werden könnte.

Um das Weiterbestehen der Regierung

CSP-Vorstand gegen Änderungen

BRUESSEL. Mehrfach war es in letzter Zeit die Rede von Änderungen in der Ministerequipe Eyskens. Die einen wollten von einer Einbeziehung der Sozialisten in die Regierung wissen, die anderen von Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungsparteien. Ersterminister Eyskens hat klar gesagt, wenn die Koalitionsparteien, CSP und Liberale, sich nicht darüber einig würden, das notwendige Sparprogramm durchzuführen, müsse man der jetzigen Regierung ein Ende setzen. Man spanne aber nicht um, wenn sich der Wagen noch

in der Furt befinde. Dies bezieht sich auf die verschiedenen Minister, denen man die Verantwortung für die Kongokatastrophe zuschieben will, und deren Ersetzung verlangt wurde.

Maßgebliche Persönlichkeiten der CSP hatten am Donnerstag morgen bei Ersterminister Eyskens eine in diesem Zusammenhang wichtige Besprechung. Außer den Parteivorständen waren die Fraktionsvertreter anwesend. Es wurde kein offizielles Kommuniqué herausgegeben, jedoch gab Parteipräsident Theo Lefevre einige Auskünfte. So sagte er, es habe Einmütigkeit darüber bestanden, daß die Regierung in ihrer derzeitigen Besetzung und ohne Ausnahme die ihr zu fallende Arbeit weiterführen müsse. Über die liberale Haltung befragt, sagte Lefevre, die CSP habe die ihre festgelegt, nunmehr liege es an den Liberalen, sie gutzubeißen oder zu verwerfen.

Zur selben Zeit fand die wöchentliche Zusammenkunft der liberalen Minister unter dem Vorsitz von Vizeministerpräsident Lilar statt. Die Minister haben sich ebenfalls mit der Frage einer eventuellen Regierungsumbildung befaßt, sowie mit dem von Eyskens angekündigten Spar- und Disziplinprogramm. Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, wollen die Liberalen zur Zeit nicht den Zerfall der Regierung herbeiführen. Eine offizielle Stellungnahme sollte am Freitagabend auf einer Parteivorstandssitzung erfolgen.

Nixon republikanischer Präsidentschaftskandidat

CHICAGO. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Richard Nixon, wurde am Mittwoch von dem Konvent in Chicago zum Kandidaten der Republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahlen im November dieses Jahres ernannt. Nixon wird also bei diesen Wahlen gegen den demokratischen Präsidentschaftskandidaten John Kennedy antreten. Die Ernennung Nixons erfolgte ohne

die Opposition, nachdem die Kandidatur des Senators Barry Goldwater aus Arizona zurückgezogen worden war.

Zum Abschluß des republikanischen Kongresses in Chicago wurde in der Nacht zum Freitag der langjährige Leiter der amerikanischen UNO-Delegation Cabot Lodge einstimmig als Kandidat für den Posten des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten nominiert. Cabot

Kongo-Nachrichten

Opposition verließ das Provinzparlament von Katanga

ELISABETHVILLE. Die ein Kartell bildenden Abgeordneten der Oppositionsparteien im Provinzparlament von Katanga verließen den Sitzungssaal, nachdem sie erklärt hatten, daß sie die Ministerpräsident Tschombe unterbreitete Liste ihrer Regierungskandidaten zurückziehen. Die Opposition nimmt im Parlament Katangas 21 von insgesamt 60 Sitzen ein. Der Bevölkerung Katangas, die eine Erweiterung der Regierung Tschombe erwartet, hat sich eine gewisse Unruhe bemächtigt.

Vor Verlassen des Sitzungssaales hatte der Sprecher des Oppositionskartells, Mwanba, bedauert, daß die nur von Mitgliedern der Conakatpartei zusammengesetzte Regierung weiterhin die Unabhängigkeit des Katangas proklamiert. Die Provinz Katanga könne erst wieder zur Ruhe gelangen, wenn eine die Vertreter aller Parteien umfassende Provinzialregierung gebildet sei, welche die Zugehörigkeit des Katangas zum Kongo anerkenne und alle aus politischen Gründen Verhafteten freilasse.

Belgischer Oberst tödlich verunglückt

LEOPOLDVILLE. Oberst René Lefevre, der frühere Kabinettschef des belgischen Verteidigungsministers, wurde vorgestern Abend auf dem Flugplatz von Leopoldville von einer Jeep der belgischen Truppen überfahren und tödlich verletzt. Der Oberst war Delegierter beim belgischem Botschafter in Leopoldville.

Kanza machte in Amsterdam eine kurze Zwischenlandung

AMSTERDAM. Der kongolesische UNO-Vertreter Thomas Kanza machte gestern auf dem Weg nach Brazzaville eine Zwischenlandung auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol. Der kongolesische Außenminister und der Sekretär im kongolesischen Staat begleiteten Thomas Kanza. Dag Hammarskjöld halte sich zur Zeit in Brüssel auf, um die belgische Regierung aufzufordern die kongolesischen Wünsche zu respektieren, sagte Kanza. Er hoffe die Belgier werden ihre Truppen so rasch wie möglich aus dem Kongo abziehen, sowie aus Katanga und den beiden belgischen Stützpunkten.

Thomas Kanza erklärte weiter, im Kongo sei wieder Ruhe und Ordnung eingetreten, dank der UNO-Streitkräfte. Kongo werden keinen Aufruf an die UdSSR erlassen, denn Kongo habe zu den 82 Nationen der Vereinten Nationen Vertrauen und hoffe, daß die UNO-Truppen den Europäern mehr Vertrauen zum Kongo und seiner Armee einflößen werden. Katanga sei weder für die UNO, noch für die kongolesische Regierung ein Problem. Die Mehrheit des Volkes sei dort für einen Anschluß an Kongo. Zur finanziellen Lage seines Landes bemerkte der Minister, er glaube an eine rasche Lösung der finanziellen Probleme. Seine Regierung billige grundsätzlich den Plan von Detwiller. Er betonte jedoch mit Nachdruck, daß bisher kein Abkommen unterzeichnet worden sei.

Lumumba spricht wieder von „belgischen Greueln“

NEW YORK. Patrice Lumumba, der seinen offiziellen Besuch in den USA beendet hat und sich nach Kanada begeben hat, richtete ein Schreiben an UNO-Generalsekretär Hammarskjöld, in dem er Belgien beschuldigt, in der Provinz Katanga Greueln verübt zu haben. Lumumba stützt sich hierbei auf ein Telegramm seines Justizministers Mwamba, der behauptet, die belgische Armee habe im Katanga „Tausende von kongolesischen Zivilisten erschossen“.

Es wird erwartet, daß die belgische Regierung diesen Anschuldigungen ein scharfes Dementi entgegen setzen wird.

Merchiers legt Akte über Greueln vor

BRUESSEL. Justizminister Merchiers hat im Verlauf einer Pressekonferenz den Journalisten die Akte über die an Weißen im Kongo verübten Greueln vorgelegt. Die Akte enthält eine große Menge von durch Zeugen unter Eid bestätigten Gewaltakten gegen Europäer und besonders Belgier.

Katanga-Delegation in den USA

Fernseh-Interview Tschombes

ELISABETHVILLE. Während einer Pressekonferenz hat der Premierminister Katangas, Tschombe, angekündigt, daß eine Delegation aus Katanga am Freitagabend nach New York fliege. Auch erklärte er an, daß Währungssachverständige aus der Schweiz bereits in Elisabethville eingetroffen seien.

In einem vom französischsprachigen belgischen Fernsehen übertragenen Interview erklärte Tschombe, die Unabhängigkeit Katangas werde unbedingt beibehalten werden. Wenn die anderen Provinzen des Kongo die Lage richtig beurteilen und einen Föderalstaat bilden, könne der Kongo gerettet werden.

Eyskens: „H“ hat verstanden

BRUESSEL. „Hammarskjöld hat den Sinn der belgischen Intervention im Kongo begriffen, deren einziger Grund der Schutz von Menschenleben war“, erklärte Eyskens nach dem engeren Kabinettsrat. Verteidigungsminister Gilson erklärte, er habe Hammarskjöld auf einer Karte die Punkte gezeigt, wo militärisches Eingreifen unerlässlich bleibe und gebeten, daß die UNO diesen Hilferufen sofort Folge leistet.

Hammarskjöld in Leopoldville

LEOPOLDVILLE. UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld ist, von Brüssel kommend, am Donnerstag in Leopoldville eingetroffen, wo er vier bis fünf Tage bleiben will. In der ehemaligen französischen Kolonialhauptstadt Brazzaville wurde „H“ von kongolesischen Vertretern und dem stellvertretenden UNO-Generalsekretär Ralph Bunche empfangen.

Per Schiff gelangte Hammarskjöld abends nach Leopoldville. Sofort bei seiner Ankunft wurde er von zahlreichen Schwarzen stürmisch begrüßt, die immer wieder „Es lebe der freie Kongo“ und „Nieder mit Tschombe“, „Nieder mit Belgien“ riefen.

Nach einem Besuch bei Staatschef Kasavubu, der später erklärte, er sehe eine rosige Zukunft voraus, die Katanga freizugehen sei nicht besprochen worden.

In Leopoldville ging ein Gerücht, der Generalsekretär werde auch Elisabethville besuchen. Die USA sollen ihre Militärmacht weiter ausbauen, um die Sowjets an der Schaffung von Konfliktpunkten zu binden.

etz

Donnerstag war ein sonniger Tag, der die Menschen zum Ausgehen in den Parks und auf die Promenaden lockte.

Am Freitagabend fand ein Konzert im Stadtpark statt, bei dem die Musikanten der Stadt einen hervorragenden Erfolg feierten.

Am Samstagmorgen wird ein großer Markt abgehalten, bei dem die Händler ihre Waren zu günstigen Preisen anbieten werden.

Die Arbeiten der Bauarbeiter sind in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Gebäude bald fertiggestellt sein werden.

Die Schulen sind wieder in Betrieb, und die Kinder freuen sich über den Beginn des neuen Schuljahres.

Die Arbeiten der Landwirte sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die Ernte ein gutes Ergebnis bringen wird.

Die Arbeiten der Handwerker sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Produkte bald auf den Markt kommen werden.

Die Arbeiten der Beamten sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Projekte bald in Angriff genommen werden können.

Die Arbeiten der Soldaten sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Einheiten bald in den Kampf eingezogen werden können.

Die Arbeiten der Wissenschaftler sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Entdeckungen bald in die Praxis umgesetzt werden können.

Die Arbeiten der Künstler sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Werke bald in den Theatern und auf den Bühnen zu sehen sein werden.

Die Arbeiten der Politiker sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Gesetze bald in Kraft treten werden können.

Die Arbeiten der Journalisten sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Berichte bald in den Zeitungen zu lesen sein werden.

Die Arbeiten der Lehrer sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Lehrpläne bald in den Schulen eingeführt werden können.

Die Arbeiten der Ärzte sind ebenfalls in vollem Gange, und es wird erwartet, daß die neuen Medikamente bald in den Apotheken zu kaufen sein werden.

SPANIEN

Katalanen und Basken

Die meisten Urlaubsenden, die Erholung auf der Pyrenäen-Halbinsel suchen, erfahren nicht, wie „der Mann auf der Straße“ dem Franco-Regime gegenüber eingestellt ist. Bei den schwerer gleichgeschalteten Katalanen und Basken, wird eine Kritik am Caudillo schon leichter zu vernehmen sein.

Sonderrechte

Bemerkenswert ist ein Vorgang, der sich unlängst in der katalanischen Hauptstadt zugetragen. Der staatlich eingesetzte Chefredakteur der bedeutenden spanischen Tageszeitung „La Vanguardia“ in Barcelona, Luis de Galinsoga, wurde auf die Proteste der Leser hin seines Postens enthoben. Galinsoga hat sich die Antipathie der öffentlichen Meinung zugezogen durch die schmeichelnden Lobpreisungen von General Franco in seinen Leitartikeln einerseits, und zum anderen durch seine Gegnerschaft zur katalanischen Sprache, die in diesem Teil Ostspaniens als eine vom offiziellen Spanisch klar differenzierte Sprache gesprochen wird. Galinsoga sieht im Gebrauch dieser Sprache eine Gefahr für die nationale Einheit und eine Förderung des Separatismus. Die Kirche andererseits hat die Tatsache zur Kenntnis genommen, daß die Umgangssprache katalanisch ist und begünstigt einen gemäßigten Gebrauch dieser Sprache neben der offiziellen im Gottesdienst und in kirchlichen Verlautbarungen. Der Gebrauch des Katalanischen in den Kirchen war der Anlaß zu einer Kontroverse zwischen Galinsoga und einem Stadtpfarrer, die schließlich zur Abberufung des Chefredakteurs durch die staatlichen Behörden führte. — Die Sonderstellung Kataloniens ist eine Folge der geschichtlichen Entwicklung Spaniens zur staatlichen Einheit. Durch die Ehe zwischen Ferdinand II. von Aragonien (gestorben 1516) und Isabella von Kastilien (gestorben 1504) wurde 1479 der spanische Nationalstaat begründet. „Damit beginnt“, wie Yves Bottineau es so treffend in seinem Bildband „Spanien“ (bei Andreas Zettner, Würzburg) ausdrückt, „für Spanien eine Epoche außergewöhnlichen Glanzes. Sie dauert, politisch gesehen, bis zum Ende der Herrschaft Philipps II. (1598), kulturell etwa bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. 1492 wurde Granada genommen und Amerika von dem Genuesen Christoph Kolumbus entdeckt. ... Nach der Vertreibung der Mauren und der Vereinigung der Staaten durch die erwähnte Heirat blieb noch die wirkliche Einheit herzustellen. Die katholische Religion war es gewesen, die als tiefes Gefühl die Wiederoberung beseelet; sie blieb der gemeinsame Glaube, der einem jeden Spanier eigentümlich werden sollte. ... Das Land ist zutiefst durch die Art gekennzeichnet, in der es seine Einigung verwirklicht hat. Die Königreiche verbanden sich, verschmolzen aber nicht miteinander; der Unabhängigkeit eines jeden folgte ein Partikularismus, der sich durch das Festhalten an den „fueros“ oder Lokalprivilegien bekundete. Während Kastilien seine Einheit aufrecht erhielt, wendete Katalonien sich mehrwärts und der Fremde zu. Die religiöse Intoleranz führt dann auf Grund eben dieser Bedeutung der Religion in der nationalen Geschichte zu einem Fanatismus, der der Wirtschaft des Landes abträglich wurde.“

Wie die Katalanen, so pöchten auch immer wieder die Basken auf ihre geschichtlichen Sonderrechte. Hat sich auch die Meldung von einer Denkschrift, die 339 opponierende Basken-Pfarrer gegen Franco gerichtet haben sollen, nicht bestätigt, haben verschiedene spanische Priester jetzt auch öffentlich bestritten, jemals einen Protestbrief gegen die spanische Regierung unterschrieben zu haben, in denen Verwahrung insbesondere gegen die Mißachtung der bürgerlichen Rechte, gegen Polizeiterror und gegen Pressezensur in der baskischen Provinz eingelegt wird, so steht doch fest, daß im Franco-Staat auch für die Kirche mancher Grund zur Klage vorhanden ist. Zu Beginn dieses Jahres übten die spanischen Metropolitanbischöfe in einem gemeinsamen, aufsehen erregenden Hirtenbrief Kritik an den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen im Lande. Das Hirtenwort befaßt sich mit den schwerwiegenden Wandlungen im spanischen Sozialkörper als Folge der Währungsreform und Liberalisierungspolitik seit Juli 1959. Die Kardinäle und Bischöfe brandmarken die „ganz und gar unzulängliche Entlohnung der Arbeiter und Angestellten“, die „fetten Einkünfte der wohlhabenden Unternehmer“ und „eine trisinnige Entwicklung von Löhnen und Preisen“. Diese Zustände erinnern an die Notlage der spanischen Arbeiter vor 25 Jahren, von denen der im Ausland lebende spanische Schriftsteller und Diplomat Salvador de Madariaga in seinen Bekenntnissen „Von der Angst zur Freiheit“ (bei Alfred Scherz) berichtet. „Im Laufe einer der Wahlkampagnen, die zwischen 1931 und 1936 unter der 2. Spanischen Republik stattfanden, stand einmal, so erzählt der Autor, ein von chronischem Hunger gekennzeichnetes Landarbeiter vor einem Wahllokal in Granada Schlange. Ein Agent der Konservativen, der Grundherrn also, die den Arbeiter und seine Familie in diesem ausgehungerten Zustand niederhielten, zeigte ihm eine Silbermünze in der hohlen Hand. Der andere reagierte nicht. Der Agent zeigte einen Geldschein, fünfmal soviel wert wie die Münze. Der Arbeiter betrachtete unentwegt das Stück Papier, das, wenn er einmal Arbeit bekam, einen ganzen Wochenlohn darstellte.

„Symbol der Freiheit“
Der Agent, den das Spiel zu reizen begann, zeigte einen Schein vom vierfachen Wert des ersten, ein wahres Vermögen für das lebende Skelett, das er zu kaufen gedachte. Diesmal wich die Unbewegtheit der Verachtung, und der Mann tat einen Ausspruch, dessen Urkraft nur das Spanische wiedergibt: „En mi hambre mando yo — Ich allein bin der Herr meines Hungers.“ Dieser lapidare Satz, so meint Madariaga abschließend, „verdiente wohl Wahlspruch und Symbol der Freiheit zu werden.“

Was geht es an?

Wer fühlt sich hier angesprochen?

Du und das Strafgesetzbuch

Durchdrungen von tugendhafter Ehrbarkeit zürpt Frau Vornehm: „Stellen Sie sich vor, Frau Nachbarin, unser neuer Mieter muß morgen zur Polizei kommen; einen Verbrecher haben wir in unserem Hause. Ausgerechnet uns muß so etwas passieren, die wir noch nie mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.“ — „Na ja“, meint die Nachbarin, „so mancher rühmt sich seiner Tugend nur deshalb so laut, weil man ihn nicht erwircht hat.“ — „Solche beleidigenden Anzüglichkeiten verbitte ich mir von Ihnen, Sie ungebildete Person“, zischt Frau Vornehm gallig zurück. — Aber Frau Vornehm! Zwei Beleidigungen in einem Zuge! Jede von ihnen kann bis zu einem Jahr Gefängnis kosten. Ihr Mieter ist doch nur als Zeuge von der Polizei gehört worden!

Frau Vornehm trinkt ihren Kaffee auf dem Balkon. Da sie sehr sportliebend ist, kann sie sich die Uebertragung des Fußballspiels im Radio nicht entgehen lassen. Durch die offenen Fenster und die Tür dröhnt aus dem Zimmer die Stimme des Reporters. Der Nachbar ist von dieser Art Sportbegeisterung nicht entzückt. In barschem Ton läßt Frau Vornehm ihn wissen: „Ich lasse mein Gerät, so laut spielen, wie ich will. Am Tage kann jeder so viel Krach machen, wie er Lust hat!“ — Irrtum, Frau Vornehm! Auch am Tage darf ein Radiogerät nur auf Zimmerlautstärke eingestellt werden. Wegen Ruhestörung haben Sie sich einen Strafzettel verdient, der bis zu 150 Mark Geldstrafe oder sechs Wochen Haft einbringen kann.

Frau Vornehm fährt mit dem Omnibus in die Stadt. Mit unschuldsvollem Engelsgesicht „übersieht“ sie den Schaffner, als er sich kassierend durch den überfüllten Bus drängt. Als der Schaffner fragt: „Noch jemand ohne?“ überhört sie die Frage. Höchst befriedigt über die gesparten 30 Pfennig steigt sie bald aus. — Haben Sie das gewußt, Frau Vornehm? Wer die Beförderung durch ein Verkehrsmittel in der Absicht erschleicht, das Entgelt nicht

zu entrichten, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft!

Frau Vornehm ist heute so richtig im Zuge. Mit vier Viertel „Niersteiner“ hat sie ihren Kummer entränkt. Vier Striche zeigt der Filz. „Die Rechnung wird zu hoch“, denkt sich Frau Vornehm. Ihr angeborener Trieb zur Sparsamkeit meldet sich. Kunstgerecht radiert sie zwei Striche weg. Sie hatte richtig gesetzt: Einer Frau Vornehm gegenüber wagt der Ober kein Mißtrauen zu zeigen. — Urkundenfälschung und Betrug war das, Frau Vornehm! Darauf steht Gefängnis und in schweren Fällen sogar Zuchthaus.

Als Frau Vornehm den Bestand ihrer Geldbörse überprüft, werden ihre Augen immer größer: „Da hat mir doch einer ein falsches Zweimarkstück angebracht“, murret sie verärgert vor sich hin. Ihr Zorn über die Ungerechtigkeit der Welt weicht bald einem Entschluß: Wie du mir, so ich dir! Als sie in einer Reihe eilig drängender Kunden ihre Modestschrift bezahlt, ist das falsche Geldstück aus ihrer Geldbörse in die Ladenkasse gewandert. „Wir wären quitt“, freut sich Frau Vornehm. — O nein, Frau Vornehm, wir sind noch nicht quitt! Wer nachgemachtes oder verfälschtes Geld als echtes empfängt und nach erkannter Unechtheit wieder in Verkehr bringt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bestraft; der Versuch ist schon strafbar.

Der Postbote hat der Frau Vornehm einen Brief gebracht. Als sie den Umschlag betrachtet, erhält sich ihr Gesicht. Der Poststempel hat die Briefmarke nur an einer kleinen Ecke entwertet. Das ist eine willkommene Gelegenheit zum Sparen. Vorsichtig löst Frau Vornehm die Marke ab, reißt die drei kleinen Zacken an der einen Ecke weg und klebt die Briefmarke auf den Antwortbrief. — Das ist falsche Sparsamkeit, Frau Vornehm. Der § 276 des Strafgesetzbuches bestimmt, daß diese Art von Sparsamkeit bis zu 10 000 Deutsche Mark Strafe kostet.



CHRISTINCHEN

mit dem Gummitier fröhlich im Wasser plan-schend, ist eine Aufnahme, die uns an heißen Tagen vor Ferienlust das Herz höher schlagen läßt, an kalten Sommertagen aber ein Frösteln vom Hals an abwärts verursachen könnte.

„Großer Tanzabend mit Ueberraschungen“, verkündet das Plakat. Das ist etwas für Frau Vornehm. Aber 2 DM Eintritt, das ist nichts für die sparsame Frau. Arm in Arm mit ihrer Freundin schlüpft sie mit betont gutem Gewissen und gekonnter Selbstverständlichkeit an der Abendkasse vorbei in den Saal — ohne Eintritt, versteht sich! Mit etwas Herzklopfen, aber frohlockend lächeln sich die beiden an, als sie im Saale sitzen. „Sitzen“ sollten sie alle beide, meint das Strafgesetzbuch. Wer den Zutritt zu einer Veranstaltung in der Absicht erschleicht, das Entgelt nicht zu entrichten, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft! Auch der Versuch ist strafbar.

Nun, liebe Frau Vornehm, haben Sie wirklich so viel Grund, sich im Glanz Ihrer Tugendhaftigkeit zu sonnen? Die Kinder würden auf Sie zeigen, wenn Sie alle die verdienten Strafen hätten abrummen müssen! Ein Glück, daß es bei uns natürlich keine Frau Vornehm gibt!

Sie schlugen dem Henker ein Schnippchen

Leichenwagen war fahrbarer Operationsaal

Vier- oder fünfmal haben amerikanische Verbrecher versucht, dem Henker ein Schnippchen zu schlagen. Mit Hilfe guter Freunde und eines ärztlichen Stabes wollten sie den Tod überlisten und sich nach der Hinrichtung zum Leben erwecken lassen. Voraussetzung war, daß die Angehörigen unmittelbar nach der Exekution die Leiche ausgehändigt erhielten und keine Zeit verstrich. Theoretisch besteht die Möglichkeit, einem Menschen, der auf dem elektrischen Stuhl gestorben ist, neues Leben einzuhauchen. Der Chicagoer Kriminologe Edwards hat viele Elektro-Exekutierte untersucht. Der klinische Tod tritt immer erst Stunden nach der Hinrichtung ein. 50 Prozent der Hingerichteten werden nur verbrannt und weisen noch Spuren von Leben auf, wenn man sie abschneilt.

Einigen Gangstern glückte es, ihre Leiche gedungenen Ärzten in die Hand zu spielen, die Wiederbelebungsversuche vornahmen. Als die Sache herauskam, ordneten die meisten Bundesstaaten an, daß Hingerichtete entweder von amtswegen zu bestatten oder ihre Ueberreste erst 24 Stunden später freizugeben sind. Wo Giftgas angewendet wird, sind derartige Vorsichtsmaßnahmen überflüssig. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß ein Gehängter zum Leben erweckt wurde wie der 1921 in Chicago zum Tode verurteilte Italiener Viana.

Viana gehörte dem Gang (d. h. der Bande) „Diavolo“ Cardinellas an und wurde wegen Mordes verhaftet. Um sich reinzuwaschen, verpuffte er den Boß. Das brachte zwar auch diesen vor den Richter, half aber Viana wenig. Er mußte den Weg zum Galgen antreten. „Diavolo“ Cardinella hatte für den Fall vorgesorgt, daß er einmal zum Tode verurteilt würde, und einen „Wiedererweckungsplan“ hinterlassen. Von der Zelle gab er seinen Gang Befehl, die Methode zuerst an Viana auszuprobieren. Dieser erhielt einen Wink und trat nach dem Todesurteil in den Hunger-

streik. In den Wochen vor der Exekution verlor er 60 Pfund an Gewicht, was ihm das Leben rettete. Als sich die Falltüre unter ihm öffnete, war der Körper so leicht, daß der Henkersknoten nicht die Halswirbel zerbrach. 25 Minuten später lag Viana in einem gut ausgestatteten Leichenwagen im Warmwasserbad, während der Arzt ihm Spritzen gab und zwei Gehilfen ihn massierten und mit Sauerstoff behandelten. Anderthalb Stunden später schlug er die Augen auf.

Der Gangster sollte sich des neugewonnenen Lebens nicht freuen. Der Gang hielt ihn wegen der Verrätereie gefangen und sagte ihm, daß die Kugel für ihn schon im Pistolengriff steckte. Spätestens am Tag der Hinrichtung des Bosses würde er erschossen. Da beging Viana einen Fehler. Er schickte einen Kas-

siber an einen Freund und bat ihn, die Polizei von der Wiedererweckung Cardinellas zu benachrichtigen. Als dessen letzte Stunde kam, fuhr der als Leichenwagen getarnte fahrbare Operationsaal wieder vor, wurde aber von Detektiven empfangen, welche den Arzt, eine Schwester und zwei Männer verhafteten. Obwohl auch „Diavolo“ Cardinella 50 Pfund heruntergehungert hatte, blieb ihm die Auferstehung versagt. Er durfte erst begraben werden, nachdem der klinische Tod eingetreten war.

Der doppelte Verräter Viana wurde von dem erbosten Gang liquidiert und die Leiche in einen See geworfen. Man hat sie nie gefunden, und es gibt Leute, die behaupten, er wäre seiner Bande entkommen und würde irgendwo unter falschem Namen leben.

Tiefstand der Pfänder im Dorotheum

Die Wiener versetzen weniger

Wiens staatliche Pfandleihanstalt, das Dorotheum, hat einen neuen Tiefstand der Verpfändungen zu verzeichnen. Die Zahl der Pfänder sank unter 600 000. Das ist immer ein Zeichen wachsenden Wohlstandes. Als 1945 der Krieg zu Ende ging, lagerten in den Kellern und Tresoren nur 19 000 Pfänder, ein Tiefenrekord seit der Gründung des Dorotheums im Jahre 1707. Schon damals war sie als „Bank des kleinen Mannes“ gedacht, der hier Sonntagsgewand oder Bettstatt versetzen konnte, ohne wie beim privaten Pfandhändler Wucherzinsen zu zahlen. Das Pfandgeschäft, das der Staat betreibt, ist seitdem immer ein wirtschaftlicher Gradmesser gewesen.

In Inflationszeiten nehmen die Verpfändungen rapide ab, denn die Sachwerte sind mehr von Nutzen als das entwertete Geld. So war es 1913 und 1945. Herrscht Geldknappheit, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Depression, bringen die Leute Hab und Gut angeschneppt,

um es in Geld und dieses in Miete oder Lebensmitteln umzusetzen. 1932 stieg die Zahl der Faustpfänder auf 1,5 Millionen, um mit Beginn des Krieges, als Ware knapp wurde, wieder zu sinken. Heute hat die Kurve im Zeichen der Vollbeschäftigung fallende Tendenz.

Auch die Pfänder ändern sich mit den Zeiten. Versetzte man früher Anzüge, Kleider, Mäntel, Wäsche und Uhren, so sind es heute die auf Raten erworbenen Radioapparate, Waschmaschinen, Kühlschränke und Staubsauger. Sie kann man noch am leichtesten entpfänden. Schmuck und Kunstgegenstände sind die Faustpfänder des Mittelstandes und der oberen Klassen geblieben, wenn sie dringend Bargeld benötigen. Sie werden nicht vom Schätzer taxiert, sondern gehen an die Fachabteilungen, wo ihnen Experten mit wissenschaftlichen Apparaten zu Leibe rücken und sie auf Echtheit untersuchen. Trotz aller Vorsicht werden auch sie hin und wieder von Gaunern oder Fälschern getäuscht und dann hat die Anstalt den Schaden zu tragen. Auf der anderen Seite ist das Dorotheum der einzige „Hehler“, der ein verpfändetes gestohlenes Objekt dem Bestohlenen nicht zurückgeben muß. Er hat es an Stelle des Diebes einzulösen, wenn die Diebstahlsmeldung nicht rechtzeitig bei der Anstalt vorlag und der Gegenstand bei der Verpfändung an Hand der täglichen Suchliste nicht erkannt wurde.

Das Dorotheum hat in Wien mehrere Filialen. Alle wertvollen Pfänder kommen in die Hauptanstalt, wo sie in zwei gut gesicherten Kelleretagen aufbewahrt werden. Hier liegt auch der Tresor, zu dem nur ein Mann Zutritt hat und der viele Millionenwerte aufnimmt, denn man kann im Dorotheum auch Safes mieten, ohne Wertgegenstände zu versetzen. Pfänder, die verfallen, werden versteigert. Das Dorotheum ist eine Fundgrube für Antiquitäten, Bilder, Gold- und Silberwaren. Juweliere und Kunsthändler drängen sich zu den Auktionen und kommen teilweise aus dem Ausland. Aber auch die Pfandmeister haben ihre Stammkundschaft, Leute, die nicht zu wirtschaften verstehen oder im Winter den Kühlschrank versetzen, weil sie ihn erst wieder im Sommer brauchen.

Eskimos schreiben Beschwerdebrief

Sie lassen sich nicht übers Ohr hauen

Daß sich auch Eskimos nicht mehr so leicht von der Bürokratie über das Ohr hauen lassen, bewiesen fünf Walroßjäger vom 75. Breitengrad. Ihnen war im Zuge des kanadischen Eskimohilfsprogrammes ein Schoner mit Hilfsmotor im Wert von 8000 Dollar versprochen worden. Als das Fahrzeug abgeliefert wurde, stellten sie mit Entrüstung fest, daß es ein kleineres für nur 5000 Dollar war. Darauf schickten sie dem Eskimo-Minister Alvin Hamilton einen Beschwerdebrief.

Er war nicht von schlechten Eltern und enthielt so ziemlich alle nicht salonfähigen Ausdrücke, die am 75. Breitengrad üblich sind. Der Minister wurde ein Lügner genannt und des Wortbruches bezichtigt, denn das 8000 Dollar Boot war behördlich bewilligt worden. Ob er die Eskimos für so dumm hielte, daß sie nicht zwischen einem kleinen und einem großen Schoner unterscheiden könnten, hieß es. Es folgte eine Aufstellung der Fischerbootstypen, der Hilfsmotoren und ihrer Preise. Minister Hamilton mußte sich geschlagen ge-

ben, denn die Walroßjäger wußten besser Bescheid als er.

Die Abteilung, welche bei den Eskimos die 3000 Dollar sparen zu können geglaubt hatte, erhielt eine Zigarre verpaßt und der kleine Schoner wurde gegen den größeren ausgetauscht. Die Eskimos bedankten sich, lobten den Minister für sein Eingreifen und baten um eine Sendung Reparaturwerkzeuge für den Motor. Diese wollten sie selbst bezahlen, denn dank des neuen Bootes haben sie bessere Fänge.

Feuerwehmanns Pech

In der englischen Stadt Honiton saß Mr. Eddie Marks, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, gerade beim Bier in dem Dolphin Hotel, als die Feuersirene aufheulte. Atemlos rannte Feuerwehmann Marks durch die ganze Stadt zur Wache. Als er ankam, waren seine Kollegen gerade ausgerückt — zu einem Brand in der Küche des New Dolphin Hotels.

Nach AUS U

50jähriges Jubiläum

MACKENBACH. Einem großen Musikverein „Heimat“ nach mit der am Sonntag 5. Febr. des 50jährigen Bestehens berichteten bereits kündend über dieses Ereignis, einisation monatlang die Art standes in Anspruch genommene auswärtige Vereine verständlich auch alle umschichten schicken sich an, einen prunkvollen, harmonisch auf zu geben. Keine Unko geschied und ein großes Z die Aufnahme der gewiss Gäste zur Verfügung.

Hierunter bringen wir Programm und die Aufstellung

Festfolge
9 Uhr: Antreten vor dem Kelmann in Atzerath.
9.15 Uhr: Abmarsch zur Kirche
9.30 Uhr: Feierliches Hochleben und verstorbener des Vereins. Nach der hl. M niedrigerung und Totenehr
11 Uhr: Auf der Festwiese: tabulare mit Ueberreichung d Medaillen. Anschließend: träge des Musikvereins „Ei Lommersweiler.

13.30 Uhr: Empfang der aus eine und Aufstellung des 14 Uhr: Festzug durch die 14.40 Uhr: Begrüßungsans Präsidenten, Herrn J. W. Pri gefällte Schilderung der Ven tie.
15 Uhr: Konzert der einzel sowie Pokal- und Preissch 18.30 Uhr: Im Zelte. Ziehu Musikverein veranstalteten g bola.

19 Uhr: Großer Ball im kelmann in Atzerath.

Festzugordnung:
2. Gendarmarie
3. Spielmannszug Büttenba
3. M. G. V. 1867 St. Vith
4. Kgl. Musikverein „Burg land-Lascheid
5. „St. Hubertus“-Schützenve
6. Musikverein „Talecho“, V Gesangverein „Cacilia“.

von G

Roman

Copyright bei

6. Fortsetzung

schlechte. Der warze Tag an der Viertel Y st mit mich drei Neuen me und dieser verfluchte mir wahrscheinlich den „Welcher Schwindler?“
„Wer sonst als dein Mann ständlich ist er ein Schwind meischer Phantast! Gleich be robe ein vollkommener V rabe ich Riesenerklam enn das drüben bekaun selbstverständlich haben es d creits ausposaunt — wir genblicklich nach Amerika. schon auf der „Bremen“ die für uns Plätze belegt.“
Maud hatte sich auch eir ungezündet und lag in ihren rückgelegt.
„Ich werde nicht mit dir i Unwillkürlich lachte der Ame „Bis wohl plötzlich in de verlobt?“
„Sie überhörte den Einwurf „Reden wir geschäftlich. I fünfzigtausend Dollar schuld Hastungs fuhr auf.“
„Ich dir?“
„Ich die Jacht, die du n hen, wenn ich diesen Mensch in diesem Augenblick

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

50jähriges Jubelfest des Musikvereins „Heimat“ Mackenbach

MACKENBACH. Einem großen Fest sieht der Musikverein „Heimat“ aus Mackenbach mit dem am Sonntag stattfindenden Feste des 50jährigen Bestehens entgegen.

Hierunter bringen wir das Festprogramm und die Aufstellung des Zuges.

- 8 Uhr: Antritt vor dem Lokale Winkelmann in Atzerath.
8:15 Uhr: Abmarsch zur Kirche.
8:30 Uhr: Feierliches Hochamt für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins.

- 8. „St. Georg“ Schützenverein, Wallerode
9. Musikverein „Andenkenkrang“ Emmels
10. „St. Hubertus“ Schützenverein, Faymonville
11. Musikverein „St. Lambertus“, Manderfeld
12. Gesangverein „Cecilia“, Gelhausen

Grünmützen schreiben aus dem Kongo

VIELSALM. Das 3. Ardennenjäger-Bataillon übermittelt uns Auszüge aus einem Brief eines in Kongo befindlichen Soldaten, der vom Kommandanten damit beauftragt worden war, das Bataillon über die dortigen Geschehnisse auf dem Laufenden zu halten.

„Es ist jedoch alles gut gegangen, das wichtigste in solchen Fällen ist eben ein energisches Auftreten ohne Scheu und mit viel Mut und ich möchte fast sagen Kaltblütigkeit.“

Der zweite Punkt ist, daß wir bisher noch keinen festen Standpunkt haben, immer wieder muß gepöckelt werden und wenig sind wir informiert, was bevor-

Sonntagsdienst für Ärzte
Sonntag, den 31. Juli: Dr. Schorkops, Klosterstraße, Tel. 405
Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Annullierter Gemeinderatsbeschluss
BEVERCE. Das Amtsblatt vom 29. Juli 1960 veröffentlicht einen kgl. Erlaß vom 27. 4. 60, durch den der Beschluß des Gemeinderates Beverce vom 12. 2. 60 bezüglich der Zubilligung einer Entschädigung von 3.000 Fr. an den Wegeaufseher und von 2.000 Fr. an den Feldhüter für die Benutzung eines Fahrzeuges im Dienste, annulliert wird.

Bestandene Prüfungen
An der katholischen Universität Löwen bestanden folgende hiesige Studenten ihre Prüfung:
Dritte Prüfung für Bauingenieure: Herr Hermann Frauenkron, Schönberg, mit dem Prädikat „befriedigend“.

Termin des Bezirkseintreffens
ROCHERATH. Der Bezirkseintreffener hält am kommenden Mittwoch, 3. August, vormittags von 10 bis 12 Uhr Termin im Gemeindehause zu Rocherath ab.

Die Jagdzeiten 1960-1961

ST. VITH. Das Staatsblatt vom 29. Juli veröffentlicht einen ministeriellen Erlaß über die Jagdzeiten für 1960-61.

- 1. Am 27. August, ab 8 Uhr morgens auf Feldhüter, Wachteln, Schneepfen und Ginsterrallen.
2. Am 17. September auf Hasen, sowie die Jagd auf Suchhunden und die Parforcejagd.
3. Am 1. Oktober auf Fasanenhähne, Haselhühner, Birkhähne, dem geweihten Hirsch mit mindestens 10 Ende, den Rehbock (außer in der Provinz Limburg, wo der Abschluß verboten ist) und den Damhirsch.

Luxemburg und Lüttich darf der Birkhahn vom 1. April bis zum 30. April zwischen Sonnenaufgang bis 7 Uhr morgens geschossen werden.
2. Nach dem 15. Dezember für Fasanenhennen und amerikanische Wachteln.

Jagdzeiten auf den Hirsch

ST. VITH. Folgende Jagdzeiten wurden für den geweihten Hirsch durch ministeriellen Erlaß für das Jagdjahr 1960-61 festgesetzt.
Die Jagd auf den Hirsch vom 12. Ende aufwärts ist im Inneren der Wälder, auf den Lichtungen, Waldwiesen und Schneisen vom 24. bis zum 30. September 1960 einschließlich erlaubt.

Fahrzeugsegnung und Ausstellung in Weismes

WEISMES. Am kommenden Sonntag findet in Weismes die diesjährige Fahrzeugsegnung statt. Hiermit verbunden ist eine Ausstellung neuer Fahrzeuge, sowie alter Fahrzeugvetranen aus den Jahren 1904 bis 1908.

14:30 Uhr: Abfahrt der Fahrzeuge zur St. Christophorus-Grotte am Bahnhof und Fahrzeugsegnung. Mitwirkung der Musikvereine von Weismes und Thirimont.

Auto gegen Hausfront

MALMEDY. Ein in Deutschland stationierter Amerikaner geriet am Donnerstagabend gegen 9:30 Uhr mit seinem Pkw aus einer Kurve und prallte gegen die Hausfront einer Wirtschaft. Die Hausfront und der Wagen wurden schwer beschädigt, während der Fahrer mit dem Schrecken davon kam.

Gemeinderatssitzung

THOMMEN. Hier findet am kommenden Dienstag, dem 2. August, nachmittags um 2 Uhr eine Sitzung des Gemeinderates statt.

Der Erbe von Groß-Gerlingen

Roman von Otfried von Hanstein
Copyright bei Sieber-Verlag, Eberbach, Neckar

schlechte. Der verdammte schwarze Tag an der New Yorker Börse mich drei Viertel meines Vermögens und dieser verfluchte Schwindler mit mir wahrscheinlich den Rest.“
„Welcher Schwindler?“
„Wer sonst als dein Mann! Selbstverständlich ist er ein Schwindler, ein jämmerlicher Phantast! Gleich bei der ersten Probe ein vollkommener Versager. Darum habe ich Riesensklare gemacht.“

„Ich sehe nicht ein, warum ich auf mein Geld verzichten soll.“
„Weil -“
„Wir haben damals die Sache als ein Geschäft angesehen. Gut, tun wir das auch heute. Du wirst jedenfalls in Amerika mit deinen Gläubigern einen Vergleich schließen. Machen wir es ebenso. Ich bin durchaus nicht bart. Ich sehe ein, daß du mir die Jacke jetzt nicht kaufen kannst. Gut. Ich beabsichtige vorläufig in Deutschland zu bleiben und zu wirst mir, ehe du abreist, fünftausend Dollar hier auf der Bank einzusetzen, damit ich in den nächsten Monaten anständig leben kann.“

Kopf. „Im Prinzip wäse der Gedanke nicht schlecht, aber du bist nun einmal mit Born verheiratet.“
„Wir hatten sowieso ausgemacht, daß diese Ehe wieder getrennt werden sollte, sobald du deinen Zweck erreicht hättest. Ich denke, die drei Monate die ich bei dir zubringen werde.“
„Was alles gekommen, wie wir gekämpft, wenn wir jetzt auf der Fahrt nach Amerika. Born und wir beide, und er hätte die Scheidung natürlich sehr ehestich gewesen. In Deutschland ließen die Dinge anders und ohne triftigen Grund.“

von vornherein überzeugt war, daß ich ihren vergötterten Bruder nicht liebe, hat sie mich als eine Art minderwertige Frau verachtet.“
„Du bist ein merkwürdiger Mensch. Sagst das ohne jede Empörung. Meine Tochter verachtet!“
„Es liegt mir außerordentlich wenig an der Meinung eines Mädchens, das in wenigen Wochen nicht mehr für mich lebt. Noch mehr. Ich weiß nicht nur, daß Gerlach sie liebt, sondern auch, daß sie diese Liebe erwidert.“

an, als er am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe schon wieder auf dem Hofe war.
Diese rasche Rückkehr, nachdem der Baron doch beschlossen hatte, den ganzen Winter in Berlin zu verbringen, hätte ihn stutzig gemacht, wenn er nicht erkannt hätte, daß das ganze Wesen dieses Mannes verändert war.
„Ja, da staunen Sie, lieber Herr Soltermann! Und gleich werden Sie noch staunen, denn ich habe die Absicht, den ganzen Winter über hier zu bleiben. Von Berlin habe ich bereits genug.“

„Ich werde nicht mit dir fahren.“
„Nimmlich lachte der Amerikaner auf.“
„Nur wohl plötzlich in deinem Mann ertrübt?“

„Bist du denn überzeugt, daß Gerlach dich noch liebt?“
„Im Gegenteil. Er ist zurzeit bis über beide Ohren in Gerda Born verliebt.“
„Uebrigens ein sehr hübsches und vortreffliches Mädchen.“

„Selbstverständlich. Aber Gerda Born ist kein Mädchen, das sich mit Resten zufrieden gibt. Mich hat sie vom ersten Tage an mit ihren kühlen, klugen Augen durchschaut und mich als ihren Feind betrachtet. Noch mehr. Da sie

„Können Sie so Stücker sechs Frauen heute entbehren, dann wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie da drüben sofort ein Scheuerfest veranstalteten, so daß es heut mittag erträglich aussieht. Es wäre mir lieb, wenn Sie auch in der Brennerei wenigstens den größten Staub und Schmutz auskehren ließen.“

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

NACHRICHTEN

9.00 Uhr: Wetter und Straßendienst. 12.55 (Börse). 19.00 (Börse). 17.00. 19.30. 22.00 und 22.45 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG: 6.15. 9.00. 10.00. 11.00. 12.30. 13.00. 18.15. 21.00. 22.00. 23.00 Nachrichten

WDR Mittelwelle: 5.00. 6.00. 7.00. 8.00. 8.50. 13.00. 17.00. 19.00. 21.45 und 24 Uhr Nachrichten

Umw West: 7.30. 8.30. 12.30. 17.45 und 23.00 Uhr Nachrichten

Sendung in deutscher Sprache für die 56 Oostkantone: 17.20 bis 17.45 Uhr Nachrichten

BRÜSSEL I

Sonntag, 31. Juli 6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Neue Schallplatten...

Montag, 1. August 6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Sinfoniekonzert, 10.00 Regionalsendungen...

Dienstag, 2. August 9.10 wie Montag, 9.10 Sinfonie von Mahms, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Schallplatten...

WDR Mittelwelle

Sonntag, 31. Juli 6.00 Hafenkonzert, 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.15 Musik am Sonntagmorgen...

Montag, 1. August 5.05 Guten Morgen, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche...

Dienstag, 2. August 5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik...

UKW WEST

Sonntag, 31. Juli 11.00 Schöne Stimmen - schöne Weisen, 11.30 Konzertante Musik, 12.00 Internationaler Frühschoppen...

17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt, 19.00 Musik für Streichorchester, 19.30 Zwischen Rhein und Weser...

Montag, 1. August 10.00 Fröhlich fängt die Woche an, 11.00 Musikalische Unterhaltung, 11.30 Ludwig Kleitsch...

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 31. Juli 11.15 Zum Eucharistischen Kongreß: Geschichtliche Tat und kultischer Vorgang, 12.00 Internationaler Frühschoppen...

Montag, 1. August 17.00 Kinderstunde: Die kleine Margeritta, 17.20 Kupfer, Cordillern und Indianer, Ein Filmbericht über Chile...

Dienstag, 2. August 17.00 Jugendstunde: Nerven wie Drahtseile, 17.25 Jugendstunde, Der Weg nach Rom, ein Filmbericht...

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Am 7. August in St.Vith

1. Programm des Fahnenweihfestes: 9.30 Uhr: Im Hotel Even-Knot: Empfang der Vereine Malmédy, St.Vith, Bitburg und Dison...

Dienstag, 2. August 11.00 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik alter Meister, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik...

ler. Anschließend Fahnenweihe durch Hochw. Herrn Dechant Breuer. 11 Uhr: Ehrung am Kriegerdenkmal, 11.30 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

2. Programm des nachfolgenden internationalen Turnfestes: 13 Uhr: Festzug: Aufstellung und Abgang Malmédyerstraße...

14 Uhr: Großes Schauturnen in allen Disziplinen, ausgeführt von den besten Turnerinnen und Turnern der Vereine. Auf dem Sportplatz ist außerdem gesorgt für Stimmung, Unterhaltung, Spiele und Trank...

Im Hotel Even-Knot spielt zum Tag ab 17 Uhr die bekannte Kapelle Hubermann.

Voranzeige A. M. C. St.Vith

Am Samstag, den 6. August findet wie alljährlich das große Raketenrallye statt. Alle Mitglieder und Nichtmitglieder sind herzlich dazu eingeladen...

1. Allgemeines Treffen im Clublokal Ratskeller um 20 Uhr.

2. Die Starttelle wird um 20.30 Uhr bekanntgegeben.

3. Erste Leuchtrakete 21 Uhr, der folgen jede 15 Minuten eine Rakete.

4. Ende und letzte Rakete um 24 Uhr. Danach Preisverteilung im Clublokal.

5. Anmeldungen werden angenommen im Clublokal. Preis der Anmeldung 20 Fr.

6. Die Verkehrsordnung ist absolut und strengstens einzuhalten. Für Motoristfahrer ist der Sturzhelm erforderlich.

Am Samstag, den 6. August 1960 an Raketenrallye des A. M. C. teilnehmen wird. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

A. M. C., ST.VITH Touristenkomitee

Prophylaktische Kurse

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch, dem 3. August von 9 bis 12.00 Uhr Neustadt Talstraße Dr. Grand Spezialist

wir Konzession kriegen, seitdem drüben der Nachbar meinem Onkel, das Brennrecht abgekauft hat. Also kurz ich bin seit gestern Teilhaber einer alten Eisengießerei...

„Prachtvoll Bodo, ganz prachtvoll. Da drüben könnte der Giesofen stehen. Donnerwetter, da läßt sich anders arbeiten.“

„Waldemar hatte Feuer gefangen und begann bereits die Maschinen zu stellen.“

„Darf ich bitten, gnädiges Fräulein?“

„Mit Absicht war er zu Gerda durchaus förmlich.“

„Dies ist das Laboratorium. Sie werden besser beurteilen können, ob es brauchbar ist.“

„Es war ein langer Raum, der sich, glasgedeckt, an die eigentliche Fabrik anschloß. Hier standen noch auf langen Tischen allerhand Retorten und Destillierapparate.“

„Hier Soltermann war angenehm überrascht. Dieser junge Baron, in dem er einen blasierten Lebemann gesehen, der wahrscheinlich die Einkünfte seines Erbes verpraßte, was ja ein Mann, der arbeiten wollte. Ihm hatte es immer leid getan, daß die schönen Gebäude leer standen.“

„Doktor Born?“ Ist das nicht der Mann mit der Erfindung, die sich so schlecht bewährte?“

„Ganz recht. Er muß Geld haben, um weiter zu arbeiten und ich habe mich mit hundertfünfzigtausend beteiligt.“

„Wissen der Herr Baron auch, ob ich habe mich bei den Berliner Sachverständigen erkundigt. Keine Sorge, Herr Soltermann. Ich weiß genau, was ich tue.“

Alle Hagel, da hatte er den jungen Menschen aber sehr unterschätzt!

Am Nachmittag kamen Waldemar und Gerda in dem Auto, das ihnen Bodo geschickt hatte, herüber. Bodo stand im Gutsbof und trat ihnen entgegen.

„Wir wollen gleich erst in die Fabrik.“

„Es war ein großes Gebäude aus roten Ziegeln. Bis auf ein paar mächtige Kessel und Feuerungsanlagen ein völlig leerer, sehr hoher Raum.“

„Wie ist das?“

„Heute müssen auch Sie, gnädiges Fräulein, schon meine Gastfreundlichkeit annehmen. Die Fremdenzimmer sind gerichtet. Morgen werden wir an die Arbeit gehen. Ich habe schon mit dem Oberinspektor gesprochen. Morgen schicken wir alle Wagen nach Ober-Hollmar und holen die neuen Hausrat und, was wir aus der alten Fabrik brauchen können. Morgen.“

„Ganz einfach Eigenart. Ja eher wir anfangen, um so eher können wir etwas erreichen. Jetzt aber bitte ich in mein Junggesellenheim.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Junge, wie soll ich dir danken! Da bin ich ja ein ganz anderer Mensch.“

„Hast du das Kontor neben der Fabrik gesehen? Da werde ich dann versuchen, mich einzuarbeiten. Also, jetzt kommt einmal zu mir herüber.“

„Heute müssen auch Sie, gnädiges Fräulein, schon meine Gastfreundlichkeit annehmen. Die Fremdenzimmer sind gerichtet. Morgen werden wir an die Arbeit gehen. Ich habe schon mit dem Oberinspektor gesprochen. Morgen schicken wir alle Wagen nach Ober-Hollmar und holen die neuen Hausrat und, was wir aus der alten Fabrik brauchen können. Morgen.“

„Ganz einfach Eigenart. Ja eher wir anfangen, um so eher können wir etwas erreichen. Jetzt aber bitte ich in mein Junggesellenheim.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

„Hier hat einst die Frau meines verstorbenen Oheims gewohnt. Darf ich Sie bitten, gnädiges Fräulein, heut mit dem sem Zimmer vorlieb zu nehmen? Gestern anschließend ist das Bad und danach das Schlafzimmer meines Onkels, in dem du heut hausen sollst. Im anderen Flügel ist mein Retiro.“

LANGENBERG

Sonntag, 31. Juli 11.00 Messe, 15.00 Belg. Leichtathletik-Meisterschaften, 16.00 Belg. Meisterschaften der Radfahrer, 17.15 Leichtathletik, Forts. 19.30 Das Zirkuskind, 20.00 Tagesschau, 20.30 Zeichenfilm, 20.45 Sherlock Holmes, Film, 21.45 Ein Star: Barbara, 22.15 Tagesschau.

Montag, 1. August 14.30 Eurovision: Leichtathletik in Frankreich, 19.30 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.35 Le Prince de l'Escorial. Theater, 22.20 Moment musical, 22.45 Tagesschau.

Dienstag, 2. August 19.30 Küche für die Männer, 20.00 Tagesschau, 20.30 Alexandre's Rag Time Band, Film, 22.05 Musik für dich, 22.35 Tagesschau.

LUXEMBURG

Sonntag, 31. Juli 19.47 Trickfilm, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.15 Pierre et Jean, ein Film.

Montag, 1. August 19.47 Telechansons, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.20 Gehängt im Morgenrauen, Film, 21.50 Tagesschau.

Dienstag, 2. August 19.47 Telechansons, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.20 Les Dames du Bois de Boulogne, Psychologisches Drama, 21.50 Catch: Jacob Jerkik gegen Roger Delaporte, 22.05 Tagesschau.

Die afrikanische Lotterie

wendet den Gewinn mehrerer ZIEHUNGEN

den aus dem Kongo zurückkehrenden Unglücklichen zu.

Lose überall erhältlich

Vergeßt nicht unsere Mitbürger in Not!

Ziehung des 11. Abschnittes im Kursaal zu Ostende am Sonntag, 7. August 1960

Das Los: 100 Fr. Das Zehntel: 11 Fr.

Dr. DOLLENDORF Abwesend

vom 31. Juli bis 7. August einschl.

Gedanken zum

Unser Ve

Die höchste Erhebung die uns... zuteil werden kann... zueilung mit Gott, jene Ve... Bestätigung erfährt durch... beim Erwachen der Vern... und immer mehr de... entgegenführt wird durch... Kommunion. Der sicherste... vollkommung unserer Werk... Folge Christi: Und das h... versichert werden daß jeder Mitfah... viel Freude erlebt. (Es ist kein Rennen... sondern eine Orientierung und Such... aktion). Es handelt sich darum, die Ra... ketenschießer zu suchen die an unbekannt Stellen sind. Jeder der im w... rigen Jahr mitgemacht hat, wird diese... schönen Spaß nicht vergessen.

1. Allgemeines Treffen im Clublokal Ratskeller um 20 Uhr.

2. Die Starttelle wird um 20.30 Uhr bekanntgegeben.

3. Erste Leuchtrakete 21 Uhr, der folgen jede 15 Minuten eine Rakete.

4. Ende und letzte Rakete um 24 Uhr. Danach Preisverteilung im Clublokal.

5. Anmeldungen werden angenommen im Clublokal. Preis der Anmeldung 20 Fr.

6. Die Verkehrsordnung ist absolut und strengstens einzuhalten. Für Motoristfahrer ist der Sturzhelm erforderlich.

Am Samstag, den 6. August 1960 an Raketenrallye des A. M. C. teilnehmen wird. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

A. M. C., ST.VITH Touristenkomitee

Prophylaktische Kurse

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch, dem 3. August von 9 bis 12.00 Uhr Neustadt Talstraße Dr. Grand Spezialist

Wir wollen gleich erst in die Fabrik.“

Es war ein großes Gebäude aus roten Ziegeln. Bis auf ein paar mächtige Kessel und Feuerungsanlagen ein völlig leerer, sehr hoher Raum.

„Wie ist das?“

„Prachtvoll Bodo, ganz prachtvoll. Da drüben könnte der Giesofen stehen. Donnerwetter, da läßt sich anders arbeiten.“

Waldemar hatte Feuer gefangen und begann bereits die Maschinen zu stellen.

„Darf ich bitten, gnädiges Fräulein?“

„Mit Absicht war er zu Gerda durchaus förmlich.“

„Dies ist das Laboratorium. Sie werden besser beurteilen können, ob es brauchbar ist.“

Es war ein langer Raum, der sich, glasgedeckt, an die eigentliche Fabrik anschloß. Hier standen noch auf langen Tischen allerhand Retorten und Destillierapparate.

Hier Soltermann war angenehm überrascht. Dieser junge Baron, in dem er einen blasierten Lebemann gesehen, der wahrscheinlich die Einkünfte seines Erbes verpraßte, was ja ein Mann, der arbeiten wollte. Ihm hatte es immer leid getan, daß die schönen Gebäude leer standen.

„Doktor Born?“ Ist das nicht der Mann mit der Erfindung, die sich so schlecht bewährte?“

„Ganz recht. Er muß Geld haben, um weiter zu arbeiten und ich habe mich mit hundertfünfzigtausend beteiligt.“

„Wissen der Herr Baron auch, ob ich habe mich bei den Berliner Sachverständigen erkundigt. Keine Sorge, Herr Soltermann. Ich weiß genau, was ich tue.“

Alle Hagel, da hatte er den jungen Menschen aber sehr unterschätzt!

Am Nachmittag kamen Waldemar und Gerda in dem Auto, das ihnen Bodo geschickt hatte, herüber. Bodo stand im Gutsbof und trat ihnen entgegen.

„Wir wollen gleich erst in die Fabrik.“

Es war ein großes Gebäude aus roten Ziegeln. Bis auf ein paar mächtige Kessel und Feuerungsanlagen ein völlig leerer, sehr hoher Raum.

„Wie ist das?“

„Prachtvoll Bodo, ganz prachtvoll. Da drüben könnte der Giesofen stehen. Donnerwetter, da läßt sich anders arbeiten.“

Waldemar hatte Feuer gefangen und begann bereits die Maschinen zu stellen.

„Darf ich bitten, gnädiges Fräulein?“

„Mit Absicht war er zu Gerda durchaus förmlich.“

„Dies ist das Laboratorium. Sie werden besser beurteilen können, ob es brauchbar ist.“

Es war ein langer Raum, der sich, glasgedeckt, an die eigentliche Fabrik anschloß. Hier standen noch auf langen Tischen allerhand Retorten und Destillierapparate.

Hier Soltermann war angenehm überrascht. Dieser junge Baron, in dem er einen blasierten Lebemann gesehen, der wahrscheinlich die Einkünfte seines Erbes verpraßte, was ja ein Mann, der arbeiten wollte. Ihm hatte es immer leid getan, daß die schönen Gebäude leer standen.

„Doktor Born?“ Ist das nicht der Mann mit der Erfindung, die sich so schlecht bewährte?“

Die Stille Stunde

Gedanken zum Sonntag

Unser Verhältnis zu Gott

Die höchste Erhebung die uns Menschen zu teil werden kann, ist die Vereinigung mit Gott, jene Vereinigung, die im Anfang der Welt begonnen wird durch die Taufe, die uns die Teilnahme an der Gemeinschaft der Heiligen ermöglicht. Und das herrlichste, was wir in dieser Vereinigung mit Gott erleben, ist das Wort der heutigen Sonntagsevangelien (Röm. 8, 12-17): „Ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, sondern den Geist der Kinder, in dem wir rufen: Abba, Vater.“

Wie stehen wir unserem Vater - Gott gegenüber? Gewiß, wir glauben an ihn, beten zu ihm, vertrauen auf ihn. Und doch stehen wir richtig zu ihm? Ist uns der Gottesgedanke nicht fast mehr eine Last als eine Lust? Das wäre nicht recht getan. Der alte Bund war eine Zeit der Strenge und der Furcht. Uns ist der Sohn Gottes sichtbar geworden und hat die Liebe des Vaters verkündet, die uns kennt und sieht und unter ihre Flügel nimmt. Darum wollen wir in kindlicher Liebe und Treue jeden Tag zu ihm aufblicken, denn wir sind „sein Volk und die Schaffeln seiner Weide“ (Ps. 94, 4), solange wir ihm nicht den Rücken kehren und Wege wandeln, die im Abgrund enden. Es ist wirklich Gottes unwürdig und uns selber zum argen Schaden, wenn wir uns Gott immer genauso klein und kleinlich denken, wie wir Menschen selber sind, wie die wir auf Rache sinnen, wenn uns jemand wider Willen war, ihn hassen und ihm zürnen und es nimmer vergessen können. „Gott ist größer als unser Herz“, sagt der Apostel, der ganz Liebe war. Wenn wir unsere Irrungen erkannt haben, bereuen, bekennen und büßen, dann wirft der große Gott nach den Worten der Heiligen Schrift „alle unsere Sünden hinter sich“. Er will immer nicht mehr gedenken, denn er hat sie als Vater verziehen. Wenn Gott Tyrann wäre, wenn er nur Feuer und lohender Zorn wäre, dann könnte ich's mir erklären, daß es manchen Menschen heute wie eine Befreiung von einem zentnerschweren Druck erscheint, wenn den alten Glauben ihrer Jugend wegwerfen. Die Armen! Sie haben eine tausendmal größere Last auf sich genommen, Gewissensangst, Zweifel, innere Not und Verlorenheit ohne Ende.

Was dürfen wir vom Vater erwarten? Barmherzige und liebende Sorge für das Wohl und Verständnis für seine Unvollkommenheit. Nicht Bosheit, Machtdünkel und Zorn, sondern gültiges Verstehen und Führen ist Sache des Vaters. Er könnte aber doch auch anders sein, er könnte sein, daß wir heute nicht mehr zu ihm reden dürften unter dem Namen „Gestrenger Herr!“ Es könnte sein, daß wir vor sein Angesicht treten müßten mit dem ganzen Gewicht unserer Sünden. Und dem ist nun nicht so! Wir sind aus Knechten Kinder geworden. Welche Liebe uns der Vater erweist, hat, daß wir Kinder Gottes heißen und sind“ (1 Joh. 3, 1). Und Gottes Vater unser, der du bist in den Himmel. Und wie tröstlich heißt es weiter in der Sonntagsevangelien: „Denn der Geist selbst zeugt uns unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Sind wir Kinder, dann sind wir auch Erben, Erben und Miterben Christi.“

Ein Gegenstück dazu! Es gibt Menschen, die sprechen mit großer Vertraulichkeit mit Gott, führen seinen Namen gewohnheitsmäßig im Mund und sprechen mit ihm ungefähr so wie ein Kind mit seiner Mutter. Aber wenn es nur die Reden eines wohlgezogenen Kindes wären! Indessen die Art, wie diese Leute mit Gott zu reden pflegen, erinnert mehr an das Gebahren eines ungezogenen Kindes, das weder Maß noch Ziel zu halten gelernt hat, dem die gebührende Ehrfurcht fehlt. Da wird jedes Verlangen sofort herausgesprudelt. Keine Leidenschaft, kein plötzlicher Einfall wird unterdrückt. Nichts wird überlegt, aber alles gefordert. Wenn Gott diesen Gebeten immer zu Willen sein wollte, wozu müßte er sich da nicht erniedrigen! Polizeimann und Hausdiener, Wunderdoktor und Wettermacher: alles dürfte er werden, nur um zu jeder Stunde die Einfälle kleinaltlicher und kurzweiliger Menschen zu erfüllen! Dazu ist er zu

seltsam ist es, durch diese Straßen zu gehen, wenn man aus dem Lauten und Hellen der Stadt kommt. Seltsam und gut. Man sieht soviel Himmel. Er ist nicht nachtschwarz, nein, nur fahl. Der Abend hat das Blau des Tages zu Grau geblüht. Aber zwischen dem Hellen hier unten hockt doch das Dunkel. Zwischen dem matten Weiß der Häuser und über dem Grau des Pflasters. Und die Bäume sind schwarz. Auch die Fenster- und Türhöhlen. Die Häuser schlafen. Alles schläft. Nur da rechts das gelbe Viereck nicht. Aber sein Licht verliert sich in dem Grau und Schwarz draußen, löst sich in ihm auf, wird eins mit ihm. Mit der beginnenden Nacht.

Am Himmel glimmen jetzt Lichter von zaghaftem Weiß über Buschwerk und Bäumen der Gärten. Wie die Nacht dunkler wird, müssen sie an Glanz gewinnen. Die Wärme des Tages steht noch in der Luft. Hier drückt sie nicht, hier ist weiter Raum. Zwei-, dreimal ist auch schwerer Duft in die Wärme hineingewoben. Man riecht

groß, zu erhaben, und so wird dann viel über nichterhörte Gebete geklagt und Mißtrauen gegen Gott gestiftet. Aber ein Gebet aus Eigensinn und unmäßiger Begehrllichkeit heraus ist nicht die richtige Art mit dem Schöpfer zu reden. Lassen wir uns weder von sklavischer Furcht noch von der Ehrfurchtslosigkeit Gott gegenüber leiten. Unser Verhältnis zu Gott sei stets von Ehrfurcht und Liebe durchdrungen.

Christus ist unser Vorbild, wie überall, so auch auf diesem wichtigen Gebiet. Denkt an seine Liebe zum Vater! Wie oft hat er dessen Person erwähnt, wenn er seinen Aposteln davon sprach, daß es eine große Güte gäbe droben im Himmel, eine unsagbare Herrlichkeit, eine alles überragende Macht. Wie ehrfurchtsvoll hat er das Wort „Vater“ ausgesprochen, wenn eine große Stunde anbrach, so als er bei der Auferweckung des Lazarus betete: „Ich danke Dir, Vater, daß Du mich erhört hast!“ (Joh. 11, 41). So als er in schwerster Stunde betete: „Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine.“ Das war die Unterwerfung des menschlichen Willens des Gott-Menschen unter den göttlichen Willen. Und das soll unser Ziel sein. Wir müssen danach trachten, so eines Sinnes zu werden mit Gott, daß gar kein großer Wunsch mehr in uns leben kann als dieser: Das Vaters Name möge geheiligt werden, sein Reich sich ausbreiten, sein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Wenn wir uns in Gott hineinleben, dann fällt ganz von selbst der leidenschaftliche Ton weg, der so oft unseren Gebeten das unkindliche Gepräge verleiht.

Wie kindlich und gotterfüllt ist das Gebet, das uns von dem großen französischen Kanzelredner Fenelon überliefert ist: „Herr, ich weiß nicht, um was ich Dich bitten soll. Nur Du weißt, was ich brauche, Du liebst mich besser, als ich mich selbst zu lieben weiß. O Vater, gib Deinem Kind, wovon es selbst nicht weiß, wie es Dich darum bitten soll. Ich wage nicht, Dich zu bitten, weder um Kreuz noch um Tröstungen; ich bringe einfach mein Herz Dir dar und öffne mein Herz für Dich. Tue mir nach Deiner Güte, was Du willst. Schläge und heile, beuge mich wieder oder richte mich auf! Ich bete alle Deine Ratschlüsse an, ohne sie zu kennen. Ich schweige nur; ich bringe mich Dir zum Opfer, ich gebe mich Dir hin. Ich habe kein anderes Verlangen, als Deinen Willen zu tun. Lehre mich beten, bete Du in mir!“

Zuerst kam er mit der Weisheit an, daß in knapp fünf Jahren alle Straßen verstopft seien, weil es dann zuviel Autos gäbe - danach stellte er fest, daß die Menschheit in Kürze versterben wird, weil alle Leute zuviel rauchen und zuwenig Schuhe verschleifen - den Rest gab ihm aber die schauerliche Gewissheit, daß alles falsch gemacht wird: Politik, Wirtschaft, Erziehung - kurz, alles, was es überhaupt gibt. Den Eltern machten solche erschütternde Einsichten zu seiner Verwunderung fast gar nichts aus. Die haben sich nämlich längst damit abgefunden, daß die Menschen seit Adam und Eva immer alles falsch gemacht haben und sich trotzdem verhältnismäßig wohl dabei befinden. Aber dem 12-jährigen hatten seine neuen Erkenntnisse die Courage gestohlen. Wochenlang fand er nicht mehr genug Unternehmungsgestalt zu einem Spiel oder einer hübschen Bastelerei, und so langsam gingen wir nun doch an, uns über seine halb komische Weltuntergangsstimmung Gedanken zu machen. Da kam er eines Tages in größter Hast nach Hause, holte sich einen Zeichenblock und einen Aquarellkasten und war schon wieder fort. Als er abends heimkam und als wir seinen Zeichenblock sehen wollten, zeigte er widerstrebend drei jämmerliche Farbskizzen eines Zitronenfalters. Mit einem halb anerkennenden „Recht nett!“ wollten wir den Block wieder fortliegen, aber da wir offensichtlich die Bedeutung seiner Arbeit falsch einschätzten, wurde er sehr eifrig: „Habt ihr eigentlich schon einmal einen Zitronenfalter richtig angesehen, wie der kleine rote Fleck im Flügel sitzt, und wie er herausleuchtet?“

Unheimlichkeiten bereiten, Schmerzen schicken oder Geldverluste verursachen. Wer aber möchte gerne die Hindernisse gewärtigen? So vermissen sich denn diese Leute zum Kirchenbesuch. In besonderen großen Anlässen opfern sie wohl gar eine Kerze, lassen auch gelegentlich heilige Messen lesen, aber alles mit dem ängstlichen Hintergedanken: „Wenn mir jetzt weiter keine Schwierigkeiten passieren, wenn ich nur jetzt Ruhe habe vor Gott!“ Sie fürchten sich vor ihm, aber sie fürchten sich vor der Staatsanwaltschaft, büße Kinder in der Schule der Prügel. Und sie vergessen den Vatergott. Natürlich tun sie in verkehrten Seelenverfassung viele gebetliche Gebete; aber in das Laute, das das Gebet ganz verlästern unterlassen, schwenken sie doch leicht ab. Denn die Furcht vor Schwierigkeiten, die kommen können, ist als die Enttäuschung über vergebene Mühen. Und so werden

in dem Vorübergehen. Vielleicht Jasmin? Oder was blüht jetzt? Er steht am Tage als weißgetuppter Busch zwischen dem anderen Belaubten. Jetzt weiß man ihn nur, ohne ihn zu sehen. Man riecht ihn. Er atmet seinen Duft in die Nacht. Nur Schweigen auf der Erde und vom Himmel. Auch der Laut der Schritte verklingt in der Stille. Sie ist schwarz und grau. Und darüber stehen Sterne. Das Schwarz tut gut. Denn es verbirgt. Und was verborgen ist, setzt dem Träumen keine Grenzen. Das Grau tut gut. Denn das Helle und Dunkle verlieren sich darin, das Zuviel und das Zuwenig, das Wollende und das Nicht wollende. Auch die Stille tut gut. Denn das Laute ist darin gestorben. Des Lautes, das nicht in die Tiefe geht. Das Stille geht in die Tiefe: ganz schmerzlos. Und die Sterne helfen dabei. Deshalb erlöset dieser Gang durch das Dorf von dem Lauten und Hellen der Stadt...

Gottesdienstordnung

Pfarre St. Vith

Sonntag: 31. Juli
6.30 In besonderer Meinung
8.00 Für Josef Blaise
9.00 Für die Leb. und Verst. der Fam. Pip-Reuter
10.00 Hochamt für die Pfarre
2.30 Andacht.

Montag: 1. August
6.30 Jgd. für Bernhard Wissen und Elisabeth Klar
7.15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Leuchter-Linden

Dienstag: 2. August
PORTUNKULA UND FEIER DES EWIGEN GEBETES
6.00 AUSSETZUNG des Hochw. Gutes
6.30 Hl. Messe für Friedrich Raskin
8.00 Für die Ehel. Josef Küches und Maria geb. Schröder
9.00 Betstunde für Wiesenbach und Breitfeld
10.00 Hl. Messe für Peter Marggraf s Bekannten und Nachbarn
11-11.30 Betstunde für die Schulknaben
11.30-12.00 Betstunde für die Schulknabinnen
12.00 Zum Troste der Armen Seelen und Segen
1.00 Betstunde für die Männer, Junglinge und Jungmänner
2.00 Für die Jungmädchen und Jungfrauen
3.00 ANDACHT ZUM HL. HERZEN JESU und vom ALLERH. ALTARSSAKRAMENT
4.00 Betstunde für die Klostergemeinde
5.00 Heure d'adoration pour les paroissiens d'expression franc.
6.00 Betstunde für die Frauen
7.00 „FEIERLICHE“ KOMPLET
8.00 „ABENDMESSE zur Ehrh.“ des hl. Vitus
9.00 Betstunde für die Prümmerstraße
Rosenhügel, Klosterstraße
10.00 Betstunde für die Luxemburger- und Untere Büchelstraße
11.00 Betstunde für die Malmeyerstr
12.00 Betstunde für die Rodter-, Neundorfer- und Ortsstraße
1.00 Betstunde für die Ameler-, Neustadt und Von Dhaemstraße
2.00 Betstunde für die Hauptstraße (Insel bis Malmeyerstraße)
3.00 Betstunde für die Teich-, Bleichfeld- und Bahnhofstraße
4.00 Betstunde für die Heckingstraße Büchel-, Pulver-, Mühlbach- und Schulstraße.
5.00 HL. MESSE für den Gefallenen Nikolaus Kreins, Te Deum und Segen.

Mittwoch: 3. August
7.15 Für Peter Kessler

Donnerstag: 4. August
6.30 Zu Ehren des hl. Vitus (Wilerode-Sirre)
7.15 Für Gustav Giesen, Eheg. von Sus. Felten, am 16. 6. in Prüm gestorben
5.00-7.00 BEICHTGELEGENHEIT

Freitag: 5. August
6.30 Jgd. für Aloys Müller
7.15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Schröder-Stiegeler mit gem. hl. Kommunion der Frauen, Weihe an das H. H. Jesu und Segen
20.00 Betstunde und Abendmesse für Priester und Ordensberufe seitens der Frauenliga

Samstag: 6. August (Priestersamstag)
6.30 Zu Ehren des hl. Vitus (Jean Dekkelt)
7.15 Jgd. für Peter Marggraf und Hubertine Schmitz
11.00 BRAUTAMT: Koch-Rickal
3.00 BEICHTGELEGENHEIT. Von 8 bis 8 Uhr fremder Beichtvater

Sonntag: 7. August
(Gem. hl. Kommunion der Männer)
6.30 Für Leonard Braquet und Josefine Godefroid
8.00 Jgd. für Anna Hilgers
9.00 Jgd. für Franz Marggraf, Kath. und Anna Manderfeld und Erich Hilgers
10.00 Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre mit Fahnenweihe seitens des Turnvereins.

Zitronenfalter

Nun hatten wir gewiß schon einmal einen Zitronenfalter angesehen, aber er behauptete, wir hätten bestimmt nicht richtig hingeschaut. Das sei nämlich etwas ganz Besonderes - etwas ganz Wunderbares - und er müßte nun herausfinden, warum das so ist, wo das rote Pünktchen genau sitzt, und wie es kommt, daß es so herausleuchtet. Ich riet ihm, er solle doch einfach in der Tabelle nachsehen, aber da fragte er verächtlich: „Hast du schon einmal eine Schmetterlingstabelle gesehen, die leuchtet?“

Nein, ich hatte noch niemals eine leuchtende Schmetterlingstabelle gesehen, aber er muß in einer der glücklichen Sekunden, die jedem Menschen geschenkt werden, einen Zitronenfalter gesehen haben, und an diesem Anblick ist ihm wohl eine Ahnung vom Geheimnis der Schönheit aufgedämmert. Seitdem hat er für den Weltuntergang keine Zeit mehr. Er malt Zitronenfalter, und sie geraten ihm immer besser - hoffentlich gibt es in diesem Jahr besonders viele Zitronenfalter.

Sommernacht

Das Schwarz tut gut. Denn es verbirgt. Und was verborgen ist, setzt dem Träumen keine Grenzen. Das Grau tut gut. Denn das Helle und Dunkle verlieren sich darin, das Zuviel und das Zuwenig, das Wollende und das Nicht wollende. Auch die Stille tut gut. Denn das Laute ist darin gestorben. Des Lautes, das nicht in die Tiefe geht. Das Stille geht in die Tiefe: ganz schmerzlos. Und die Sterne helfen dabei. Deshalb erlöset dieser Gang durch das Dorf von dem Lauten und Hellen der Stadt...

Vorwiegend Reiter

Auf den Finger kommt es an!

„Alles Licht auf meine Hand!“

Der große Tragöde Henry Irving kümmerte sich um alle Einzelheiten bei der Regie und richtete seine Leute ab, auf jede Kleinigkeit zu achten. Als Martin Harvey 1916 den Hamlet spielte, gab er dem unter Irving geschulten Beleuchter einige Anweisungen und sagte: „In diesem Augenblick konzentrieren Sie alles Licht auf meine Hand.“

„Sehr schön“, erwiderte der andere, „aber wenn ich mir die Frage erlauben darf: auf welchen Finger?“

Schmerzhaftes Tischsitt

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts war es selbst an der Tafel des französischen Königs noch Sitte, die Suppe aus einer gemeinsamen Schüssel zu löffeln und die Fleischgerichte mit den Fingern zu essen. Der geistvolle Schriftsteller Montaigne klagte einem Freunde sein Leid: „Es ist schrecklich, ich esse immer so schnell, daß ich mir ständig dabei in die Finger beiße.“

Warum es nicht ging

Der Arzt Dr. Moreau wurde zu König Ludwig XV. gerufen, der sich den Mittelfinger verstaucht hatte.



Ohne Worte

(Kanada)

„Aber behandeln Sie mich gefälligst nicht wie einen Ihrer gewöhnlichen Patienten im Krankenhaus“, sagte der König und hielt dem Arzt etwas ängstlich den Finger hin.

„Ich kann da keinen Unterschied machen, Majestät“, sagte Dr. Moreau, „denn ich behandle alle meine Patienten wie Könige!“

Der Dorfschneider von Ankershagen

Da staunte der kleine Heinrich Schliemann

Der durch seine Ausgrabungen in Troja, Mykene und anderen Stätten berühmt gewordene Archäologe Schliemann hat über seinen schwierigen und anstrengenden wissenschaftlichen Arbeiten seinen Humor nicht vergessen. Das geht aus einigen Anekdoten, die er in der von seiner Witwe Sophie Schliemann nach seinem Tod herausgegebenen „Selbstbiographie Heinrich Schliemann“ (bei F. A. Brockhaus, Wiesbaden) erzählt, hervor. Besonders nett ist die Geschichte vom Dorfschneider in Ankershagen. Hierher war Heinrich Schliemanns Vater, ein protestantischer Prediger, gerufen worden und hier verbrachte Heinrich die ersten neun Jahre seines Lebens. Mit seinen Spielkameraden, so berichtet Heinrich Schliemann in seiner „Selbstbiographie“, stattete er nicht selten „dem Dorfschneider Wöllert, der einäugig war, nur ein Bein hatte und deshalb allgemein ‚Peter Hüppert‘ genannt wurde, einen Besuch ab. Er war ohne jegliche Bildung, hatte aber ein so wunderbares Gedächtnis, daß er, wenn er meinen Vater predigen gehört hatte, die ganze Rede Wort für Wort wiederholen konnte. Dieser Mann, der, wenn ihm der Weg zu Schul- und Universitätsbildung offengestanden hätte, ohne Zweifel ein bedeutender Gelehrter geworden wäre, war voll Witz und regte unsere Witzbegier im höchsten Maße durch seinen unerschöpflichen Vorrat von Anekdoten an, die er mit bewundernswertem oratorischem Geschick zu erzählen verstand.“

So berichtet er uns, daß, da er immer gewünscht habe zu erfahren, wohin die Störche im Winter zögen, er einmal noch bei Lebzeiten des Vorgängers meines Vaters, des Pastors von Rußdorf, einen der Störche, die auf unserer Scheune zu bauen pflegten, eingefan-



„Ich verzeihe dir, Heinrich, komm, küß mir die Füße und alles soll vergeben und vergessen sein.“ (Holland)

gen und ihm ein Stück Pergament an den Fuß gebunden habe, auf welches der Küster Prange seinem Wunsche gemäß niedergeschrieben hatte, daß er, der Küster, und Wöllert, der Schneider des Dorfes Ankershagen in Mecklenburg-Schwerin, hierdurch den Eigentümer des Hauses, auf dem der Storch sein Nest im Winter habe, freundlich ersuchten, ihnen den Namen seines Landes mitzuteilen.

Als er im nächsten Frühjahr den Storch wieder einfing, fand sich ein anderes Stück Pergament an dem Fuße des Vogels befestigt mit folgender in schlechten deutschen Versen abgefaßten Antwort: „Schwerin-Mecklenburg ist uns nicht bekannt, das Land, wo sich der Storch befand, nennt sich Sankt-Johannes-Land.“

Natürlich, gesteht Schliemann, glaubten wir dies alles und würden gern Jahre unseres Lebens darum gegeben haben, nur um zu erfahren, wo das geheimnisvolle Sankt-Johannes-Land sich befände. Wenn diese und ähnliche Anekdoten unsere Kenntnis der Geographie auch nicht gerade bereichern konnten, so regten sie wenigstens den Wunsch in uns an, dieselbe zu lernen, und erhöhte noch unsere Leidenschaft für alles Geheimnisvolle... Diese Sehnsucht, die Schleiher vor den Geheimnissen, besonders von den Geheimnissen des Altertums zu heben, bestimmte Heinrich Schliemanns ganzes Leben. „Er war“, wie Ernst Meyer im Nachwort zu der von ihm vervollständigten „Selbstbiographie“ schreibt, „im besten Sinn besessen von seiner Leitidee und daher kompromißlos in ihrer Verfechtung. Er muß verstanden werden aus der Landschaft und seinem Geschlecht, in dem die Zweifelt des Kaufmanns und des Predigers seit einem frühen Ahnen vorgezeichnet war.“

Mecklenburgische Festigkeit und Hanseatengeist haben sein Leben geformt; heimatverbunden und weltbefahren mit dem starken Drang in die Ferne und der tiefen Sehnsucht nach dem Land seiner Geburt.“ Heinrich Schliemann, der 1822 geboren wurde, starb vor 70 Jahren, 1890.

Lächerliche Kleinigkeiten

Die Rolle

„Hast du in dem neuen Stück viel zu sprechen?“
„Nein; ich habe die Rolle des Ehemannes.“

Etwas Besseres

Arzt: „Ja, ja, meine Dame, ihre Tochter ist blutarm. Ich werde ihr Eisen verschreiben.“
Die Dame: „Oh, Herr Doktor, Sie können schon etwas Besseres nehmen, Gold oder Platin, wir können es uns leisten.“

Ein vorsichtiger Gast

Der Geschäftsführer eines Londoner Hotels macht seine Runde durch die Korridore, da entdeckt er einen Angestellten, der zwischen den beiden Türen eines Zimmers die Stiefel eines Gastes putzt. Leise, aber energisch stellt der Geschäftsführer den Mann zur Rede:

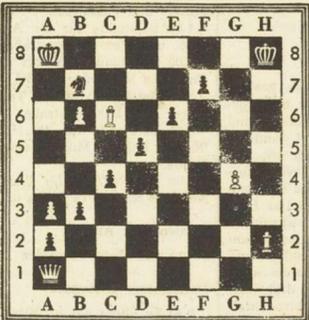
„Sie wissen doch, daß es nicht gestattet ist, die Schuhe der Gäste hier zu putzen!“
„Gewiß“, gibt der zur Rede Gestellte zur Antwort, „aber was soll ich machen, der Herr da drin hat die Schnürsenkel durch's Schlüsselloch ins Zimmer gezogen!“



„Irgendwas muß mit deinem Charakter nicht in Ordnung sein, Papa. Ich bin froh, daß ich nicht so am Geld hänge wie du.“ (Portugal)

Harte Nüsse

Schachaufgabe von Imre Tekes
Matt in drei Zügen



Kontrollstellung. Weiß: Kh8, Da1, Lc6, h2, Ba3, b6, g4 (7) — Schwarz: Ka8, Sb7, Ba2, b3, c4, d5, e6, f7 (8).

Von Kontinent zu Kontinent

EUROPA

AFRIKA

In jeder Reihe darf jeweils nur ein Buchstabe verändert werden, bis aus „EUROPA“ das Wort „AFRIKA“ entstanden ist.

Balkenrätsel

a e m n n r t u w
t o n m m i h s k
t u h z s e o t a
e t u i l b d n f
n u a e g d s u t

Die einzelnen Buchstabenreihen sind so umzustellen, daß die waagerechten Zeilen ein Sprichwort ergeben.

Denkauf

Herr Müller wurde gefragt, wie alt sein Sohn sei. Da sagte Herr Müller: „Heute bin ich genau viermal so alt wie mein Junge; aber in vier Jahren werde ich nur noch dreimal so alt sein wie er.“

Wie alt sind Vater Müller und sein Sohn?

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — al — be — ben — ber — bes — buk — chi — cho — co — e — ein — en — fer — fet — gard — gen — go — gra — ha — hau — heft — hu — i — irm — jekt — ke — la — lan — lauf — le — li — luft — ma — mo — mor — ne — ni — no — ok — pen — ra — re — ri — ro — sa — sche — schrei — sen — sen — so — sta — stoff — ta — ten — ten — tim — tra — treib — trup — tu — ve — ver — wurst, sollen 23 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben ein Sprichwort.

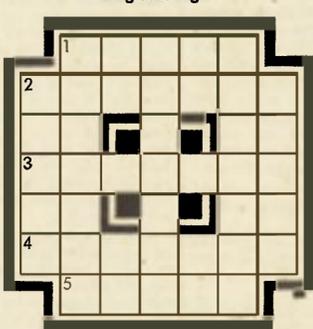
Bedeutung der Wörter: 1. schmaler Weg, 2. musikalischer Intervall, 3. Schiffsfähr, 4. Handelsstadt im Sudan, 5. Gartenblume, 6. Säugetierklasse, 7. Gartengerät, 8. Kurort im Riesengebirge, 9. militärische Gattung, 10. Mädchenname, 11. Naturscheinung, 12. Salzwerk, 13. sportliche Übung, 14. Betriebsmittel für Verbrennungsmotoren, 15. Feldmaß, 16. zeichnerische Verzierung, 17. Gebrauchsgegenstand des Musikers, 18. südamerikanischer Staat, 19. Edelholz, 20. barnherzige Gabe, 21. Fleischwaren, 22. italienischer Männername, 23. Teil der Hochspannungsleitung. — ch und sch = ein Buchstabe.

Magisches Quadrat

3
5

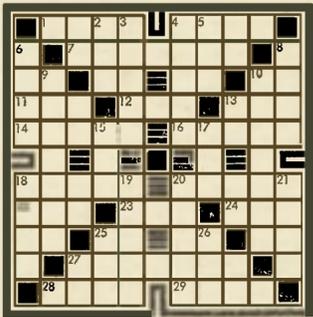
1. Mainzfuß, 2. Sammelbuch, 3. Tageszeit, 4. Körperorgan, 5. deutsche Hafenstadt.

Magische Figur



Waagerecht und senkrecht gleichlautende Begriffe folgender Bedeutung sollen eingesetzt werden: 1. Schlaferebnis 2. Hunderasse 3. griech. Göttin, 4. Honigblume, 5. Osteuropäer.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. salzhaltige Flüssigkeit, 4. Vergrößerungsglas, 7. ital. Stadt, 10. chem. Zeichen f. Selen, 11. Universum, 12. Lebensbündel, 13. Flüss. Fett, 14. Urkunde/zonmer, 15. Naturerscheinung, 18. Wertpapier, 20. math. Begriff, 22. Honigbier, 23. Mädchenname, 24. Sammlung v. Aussprüchen, 25. franz. Artikel, 27. Apfelsorte, 28. engl. Schriftsteller, 29. engl. Adliger.

Senkrecht: 2. Papstname, 3. balkonart. Vorbau, 4. Leintuch, 5. Schweizer Kanton, 6. nordafrikan. Stadt, 8. Tierkeid, 9. Redensart, 10. Säugetier im Meer, 13. russ. Strom, 15. oriental. Männername, 17. Priester v. Silo, 18. Gebetschluß, 19. Notlage, 20. Bodenbelag, 21. Totenschrein, 23. Schiffseite, 26. Mädchenname, 27. Skat Ausdruck.

Zum Verwandeln

Durch Auswechseln der Anfangsbuchstaben sind die folgenden Wörter zu verwandeln. Nach richtiger Lösung ergeben die neuen Anfangsbuchstaben ein Bauwerk am Rhein.
Hetzter — Tran — Angel — Sehne — Tadel
Gros — Segel — Fistel — Eber — Kittel.

Zwei fehlen

1. E — — ar d 7. F — — mament
2. A — — he 8. A — — iral
3. Dac — — irst 9. T — — ne
4. T — — bant 10. E — — at
5. An — — l 11. A — — en
6. U — — ert

In jedem Wort fehlen zwei Buchstaben, die sich gemäß einzufügen sind, damit bekannte Wörter entstehen. Die eingesetzten Zeichen nennen ein Sprichwort.

Bauliches

Zweimal an den Mittelau tritt er, und nun klebt er fest am Haus.
Ob schön Wetter, ob Gewitter,
schau ich gerne von ihm aus.

Ergänzungsaufgabe

— t t i — —
— e r v — —
— f l i — —
— e n w — —
— t f a — —
— l i e — —
— a f r — —

all — dor — eis — erk — flo — hrt — ika —
int — ita — lle — lut — nde — ner — ost

Anfangs- und Endbuchstaben der durch die Buchstabengruppen vervollständigten Wörter müssen je eine Oper nennen.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 30/60: 1. Le2 Kb6 2. Da5f1
Ka8: 3. Lc7 matt. 1... Kb7 2. Dc8f1 Kb8:
3. Lg6 matt.

Magische Figur: 1. Lerie, 2. Dreier, 3. Schema, 4. Chemie.

Buchstaben-Pyramide: 1. e, 2. Ei, 3. Eis, 4. Ise, 5. Silbe, 6. Silber, 7. Belsar, 8. Rabalais.

Silbenrätsel: 1. Rahat, 2. Bläserchor, 3. Europa, 4. Itzchoe, 5. Timbuktu, 6. Wohnraum, 7. Ise, 8. Reblaus, 9. Dampfziegel, 10. dreizehn, 11. Irmgard, 12. Rumänien, 13. Neckerei, 14. Insektenreich, 15. Cheviot, 16. Triest, 17. Skala, 18. Gastwirtschaft, 19. Empirie, 20. Rügen, 21. Arco, 22. Typograph, 23. Ellbogen, 24. Nappa. — Träume sind nicht Taten, ohn' Arbeit wird dir nichts geraten!

Kleines Mosaik: Die beste Art, alte Wohltaten in Erinnerung zu bringen, ist, neue zu tun!

Beim Wein: Nagelprobe.
Zwei Haushaltgeräte: 1. Leib, 2. Lire, 3. Amos, 4. Lese, 5. Kran. — Eimer — Besen.

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Stab, 4. Rest, 9. Tutifrutti, 11. Eli, 12. Met, 13. Ute, 15. Ir., 16. Apulien, 19. Ara, 20. Inn, 21. Lee, 22. Restriktion, 25. Herz, 26. Anna. — Senkrecht: 2. Titicacasee, 3. Ast, 5. Emu, 6. Saturnalien, 7. Ster, 8. Wien, 10. Fellini, 14. Spa, 15. Jen, 17. Mers, 18. Lena, 20. Ir, 23. Ton, 24. Ton.

Alles Schiebend:
w
er
lan g
sam ge
htkomm
ta uch
z umz
ie
l

Namensuch: Gericht, Parma, Bunker, Kleister, Isolda, Stange, Lehrer, Stelle, — Gabriele.

Silben-Erhahme: Der Wetzstein schneidet nicht, doch bricht er scharf das Messer!
Sie wußten, was sie wollten: 1. f — 2a
3. h — 4. g — 5. o — 6. c — 7. d — 8. e.

DER

Ungarns freie

Zunächst Ate

WIEN. Bis zur Einbringung der Kollektivierung der ungarischen Landwirtschaft nach Mitteilungen der ungarischen Seite 71 Prozent haben. Ein Sprecher des ungarischen Außenministeriums hat diese: „In dem Maße, in dem die ungarische Landwirtschaft aufgeschlossen ist, werden die landwirtschaftlichen Flächen, landwirtschaftliche Produktionsgemeinschaften“ errichtet, auf 14 genannte „Versuchswirtschaften“ Typen wurden nach dem Kolchos aufgebaut; sie aber dem Genossenschafts vor allem hören es ihre Mitglieder, wenn die ungarische Kollektiv-Wirtschaft nach dem Vorbild benannt wird.

Im Gegensatz zur mittelalterlichen hat die magyarische das Todesurteil über die verbliebenen (sie bestellten 29 landwirtschaftlichen Flächen) nicht ausgesprochen. Man wohnt stolz der bäuerlichen nicht auf eine allzu harte Pflanz und vor allem den Fleiß der Möglichkeit nutzen. Der Uebel der individuellen Wirtschaften kann nicht überstiegen werden, weil sonst nachteilige Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion sein würden. Es fehlt Gebäuden, Stellen, Maschinen. Das Endziel bleibt die prozentige Kollektivierung in mehr Jahren, darüber ließ der Sprecher keine Zweifel, wir geführt.

Wer die bäuerliche Bevölkerung an Ort und Stelle von ihr, oft auch in deutscher offene Meinung zu verurteilen, daß sie sich endlich der Budapest Regime Illusionen macht. Ebenso, daß dieses Vorhaben schließlich nicht wird. Man kann dies Resignation, Realismus, oder sivilität nennen. Sie ist abgehandelt und an die Stelle leidenschaftlichen Widerstandes der sich noch 1959 offenbart.

Aus dem Grunde mangelnde Erfahrung 1960 nicht annähernd so harten Druck anzuwenden. Die Parteipresse Entsendung von Agitatordurchsetzungsmaßnahmen, schon Szenen von 1959 gegen die große Glocke gehängt, geben aber Funktionäre sprachen diese „Mißstände vergangenen Jahr“ zu. Sie bereits beinahe mit Fug und haupten, daß es 1960 „zu

Was g

Sommermast der Schafgewinnlich in den Stocken, w schafseigene Futter ausgen gen möglich. „Behelfsfutter“ grüßen werden. Mit diesen normale Tageszuwachs erreichen. Das Einschalten frischen Grünfutters fällt aus der Frühkartoffel zu einer Verringerung d hältnisses, so daß Stockung lich sind. Diese müssen mermast aber sorgfältig werden, weil ein normale folge besserer Sommerpr tabilität wesentlich entsch

Wenn noch genügend f vorhanden sind, kann das verändert bleiben. Bei M erkartoffeln bildet die ei mit Eiweißkonzentrat die in der Futterkalamität. De dieser darf aber auch e erfolgen. Getreideschrot a kann überdies erst sechs chen nach dem Einfahren den. Bei früherer Verfr sehr oft Verdauungsstöru diese hindern den Mast lich ganz erheblich.

Stroh darf niemals un unzerrissen eingefügt we das Stroh unzerkleinert pal liegen, um es im H gen, hat man ebenfalls nur den Boden zu rechn in jeden Fall Vorbedin Dungeerfolg.

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Ungarns freie Bauern sterben aus Zunächst Atempause in der Kollektivierung

WIEN. Bis zur Einbringung der Ernte soll die Kollektivierung der ungarischen Landwirtschaft nach Mitteilungen von offiziellen ungarischer Seite 71 Prozent erreicht haben. Ein Sprecher des ungarischen Landwirtschaftsministeriums hat diese Zahl folgendermaßen aufgeschlüsselt: Auf 57 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche wurden Produktionsgenossenschaften errichtet, auf 14 Prozent sogenannte „Versuchswirtschaften“. Beide Typen wurden nach dem Muster der Kollektivwirtschaften aufgebaut; sie ähneln aber vor allem denen der ungarischen Kollektivwirtschaft nach dem sowjetischen Vorbild benannt wird.

Im Gegensatz zur mitteldeutschen Praxis hat die ungarische das endgültige Urteil über die verbliebenen Einzelbauern (sie bestellten 29 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche) bisher noch nicht ausgesprochen. Man will den Nationalstolz der bäuerlichen Bevölkerung nicht auf eine allzu harte Probe stellen, und vor allem den Fleiß des Volkes nach Möglichkeit nutzen. Der Übergang von der individuellen Wirtschaft zur Kollektivwirtschaft kann nicht überstürzt werden, weil sonst nachteilige Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion die Folge sein würden. Es fehlt zunächst an Gebäuden, Ställen, Maschinen und Personal. Das Endziel bleibt aber die 100 prozentige Kollektivierung. In 2, 3 oder mehr Jahren, darüber heißt der offizielle Sprecher keine Zweifel, wird sie durchgeführt.

Wer die bäuerliche Bevölkerung Ungarns an Ort und Stelle aufsucht, um von ihr oft auch in deutscher Sprache eine offene Meinung zu vernehmen, der wird entdecken, daß sie sich über das Handeln der Budapest Regierung keine Illusionen macht. Ebenso wenig darüber, daß dieses Vorhaben schließlich verwirklicht wird. Man kann diese Erkenntnis Resignation, Realismus, oder auch Passivität nennen. Sie ist aber heute vorhanden und an die Stelle des zornigen, widerspenstigen Widerstandes getreten, der sich noch 1959 offenbarte.

Aus dem Grunde mußte auch die Regierung 1960 nicht annähernd so viel und so harten Druck anwenden wie noch vor einem Jahr. Die Parteipresse hatte die Entsendung von Agitatoren, die Einschüchterungsmaßnahmen, die dramatischen Szenen von 1959 gewiß nicht an die große Glocke gehängt. Gegenwärtig geben aber Funktionäre in Privatgesprächen diese „Mißstände“ aus dem vergangenen Jahr“ zu. Sie können jedoch bereits beinahe mit Fug und Recht behaupten, daß es 1960 „zu solchen Ue-

bergriffen nicht oder selten gekommen ist.“

Man vernimmt von offizieller Seite und sieht es auch auf den Feldern, daß die Einzel-Bauern ihre Aecker, Gärten und Wiesen so gut es nur geht, bearbeiten. Die Bezeichnung „so gut es nur geht“ gilt in dem Sinne, daß sich jeder Bauer durch besonderen Fleiß eine gewisse Rücklage sichern will. Das gilt für die Zeit des Übergangs zur Kollektiv-Wirtschaft, für eine Zeit, die erfahrungsgemäß Opfer kosten wird. In einem Punkt hat die Kollektivierungswelle eine besondere nachteilige Wirkung gehabt, die vom Regime bisher nicht abgewendet werden konnte und die auch in Zukunft ein schwieriges Problem darstellen dürfte: Nämlich die Landflucht der heranwachsenden Generation. Die männliche und die weibliche Jugend zieht mit fliegenden Fahnen in die Stadt. Hier winken in der Industrie bessere Bezahlung, mehr Unterhaltung und ein leichteres Leben. So lange der Acker dem Vater oder der weiteren Familie gehören, arbeiten die Jugendlichen aus Familiensinn, Stolz und Anhänglichkeit vom Morgengrauen bis zur Dämmerung für einen kärglichen Lohn, oder gar oft gratis. Heute, da die Scholle dem Staat gehört, oder bald gehören wird, denkt sich ihr letzter Besitzer: „Ich werde noch hier sterben. Der Junge soll in die Stadt ziehen und dort sein Glück versuchen. Die Tochter soll etwas Praktisches lernen und heiraten.“

Einer solchen Denkweise entgegenzuwirken, dürfte den offiziellen Stellen einige Mühe bereiten. Sie haben die Landjugend bisher durch Kurse, Berufsvorbereitung und andere Begünstigungen von der Scholle weglockt. Die Lektüre des Anzeigenteilles aller Budapest Blätter liefert dafür einen bequemen Beweis: Alle entsprechenden Spalten strömen täglich von Stellen-Angeboten. Allen Anschein nach wird sich die Budapest Regierung zunächst bemühen, die bisher vorwärts getriebene Kollektivierung richtig zu verlaufen.

Das bedeutet vorübergehend auch eine gewisse psychologische Beruhigung der Bevölkerung, eine Ermunterung zur landwirtschaftlichen Arbeit. Mag sein, daß die Bauern etwas von den Erleichterungen zu spüren bekommen, wie sie die industrielle Arbeiterschaft genießen. Ein bedeutender Faktor in diesem Zusammenhang wäre auch die Verkürzung der Militärdienstpflicht, die in ununterbrochener Folge etwa 2 Jahre, manchmal auch mehr beträgt. Doch das ist eine Frage der Entspannung und Abrüstung, die bekanntlich der oberste Minister in Moskau mit sehr unterschiedlichem Temperament behandelt.

Jetzt aktuell

Was gibt man im Sommer?

Die Sommermast der Schweine kommt gewöhnlich ins Stocken, wenn das wirtschaftliche Futter ausreicht und zu allgemeinen „Behelfsfuttermitteln“ gegriffen wird. Mit diesen läßt sich der normale Tageszuwachs aber nicht erreichen. Das Einschalten größerer Mengen frischen Grünfutters oder der Abfälle aus der Frühkartoffelernte führt zu einer Verringerung des Eiweißverhältnisses, so daß Stockungen unvermeidlich sind. Diese müssen bei der Sommermast aber sorgfältig vermieden werden, weil ein normaler Zuwachs infolge besserer Sommerpreise die Rentabilität wesentlich entscheidet.

Wenn noch genügend Sauerkartoffeln vorhanden sind, kann das Beifutter unverändert bleiben. Bei Mangel an Sauerkartoffeln bildet die eine Schrotmast mit Eiweiß-Konzentrat die beste Lösung in der Futtermittelwahl. Der Übergang zu dieser darf aber auch nicht zu rasch erfolgen. Getreideschrot aus neuer Ernte kann überdies erst sechs bis acht Wochen nach dem Einfahren verfüttert werden. Bei früherer Verfütterung treten sehr oft Verdauungsstörungen ein. Und diese hindern den Mastzuwachs natürlich ganz erheblich.

Ohne daß niemals urhäckseln oder unzerhacktes eingeffügt werden. Läßt man das Stroh unzerkleinert auf der Stopfbahn liegen, um es im Herbst einzupflügen, so kann man ebenfalls mit Nachteilen für den Boden zu rechnen. Häckseln ist auf jeden Fall Vorbedingung für einen Masterfolg.

Die täglichen Eiweiß-Konzentrat-Beifütterungen sollen bis zu 50,250 kg Mastgewicht, bis zu 70,225 kg Mastgewicht, bis zu 110,175 kg Mastgewicht. Wer jegliches Risiko bei der Sommermast ausschalten will, kauft am besten für die Ueberbrückungszeit eine fertige DLG-Futtermischung von 11 bis III. - Mit Grünfütterung die Futterlücke schließen zu wollen, wäre unwirtschaftlich. Man erreichte mit dieser zwar eine gute Magenfüllung der Masttiere, aber noch lange nicht den gewünschten und zu einer rentablen Sommermast erforderlichen Tageszuwachs.

Grundregeln bei der Gänsemast

„Ruhe und Rast sind die halbe Mast!“ - Dieses von altersher bei der Schweinemast gültige Sprichwort trifft auch voll und ganz für die Gänsemast zu. Jede Beunruhigung der zur Mast angesetzten Gänse, etwa durch Hunde, spielende Kinder, Raubzeug und noch freilaufende Gänse halte man so, daß sie die zur Mast eingestellten nicht hören können. Zur Fütterung der Mastgänse sollte stets die gleiche Person eingesetzt werden. Viel zur Ruhe unter den Mastgänsen trägt auch bei, wenn man nur gleichaltrige Tiere in einer Mastbuc unterbringt.

Wenn man mit der Gänsemast beginnen soll, richtet sich nach der Art derselben. Nach Möglichkeit beginne man damit aber stets vor Eintritt der Geschlechtsreife, weil nach dieser die Gänse sehr unruhig werden und der End-

Rechtzeitig für den Winter vorsorgen: Sommerfutter bietet viele Möglichkeiten

Im Laufe des Sommers fällt viel Futter an. In der Hand des Landwirts liegt es, die Futtererzeugung, die Futterwerbung und damit auch die Fütterung selbst möglichst vielseitig zu gestalten. Heute wissen wir, daß eine vielgestaltige und abwechslungsreiche Fütterung auch die gesündeste Ernährung der Tiere ist.

Die alte Fütterung konnte viel Heu, aber wenig Sauerfutter. Die neue Fütterung, die neben der Leistungsteigerung vor allem der Gesunderhaltung der Tiere Rechnung trägt, erfordert weniger, aber besseres Heu und mehr Sauerfutter. Die letzte Entwicklung führt zur künstlichen Trocknung, zu Trockengrünfütterung oder Grünkrautfütterung. Die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Fütterung ist und bleibt stets, unsere Tiere das ganze Jahr hindurch gleichmäßig und vielseitig mit Futter und Nährstoffen zu versorgen. Es ist kein Geheimnis, wenn wir feststellen, daß das Erkennen der Zusammenhänge vieler Einzelmaßnahmen in der Futterwirtschaft sehr oft fehlt. Das durchschnittliche Lebensalter der Milchkuhe beträgt heute nur 7 1/2 Jahre! Das beweist, wie unvollkommen und unzureichend die Fütterung in vielen Betrieben ist. Die Futter- und Erzeugungskosten je Kilogramm ermolken Milch schwanken ebenso wie die Milchleistungen bei gleichen Voraussetzungen um mehr als 100 Pro-

zent. Die Ertragsabweichungen auf dem Grünland verhalten sich wie 1:5. Die praktische Grenze der Milchleistung, die ausschließlich mit wirtschaftseigenen Futtermitteln erzielt werden kann, liegt heute bei etwa 18 Litern Milch. Das sind für viele Betriebe unbekannte Zahlen. Die in dem Tier steckenden Leistungsanlagen werden nicht genügend ausgenutzt, ebenso wie der Einfluß des Futters, sein Gehalt an wertvollen Wirkstoffen (Mineralsalzen, Karotin, Ergosterin) auf die Gesunderhaltung, Lebensdauer und Leistungsfähigkeit nicht genügend beachtet wird. Das ist gewiß verwunderlich, denn es ist nicht schwer festzustellen, daß gerade die Futterwirtschaft der Angelpunkt für die Mehrzahl der Betriebe ist. Ebenso bekannt ist, daß rund 70 Prozent aller Einnahmen der Landwirtschaft aus der Viehhaltung stammen. Die Viehhaltung gründet sich auf die Menge und Güte des Grundfutters. Für Handelsdünger gibt die Landwirtschaft alljährlich einige hundert

Mill. D-Mark aus. Ueber die Futterwirtschaft nimmt sie Milliarden D-Mark ein.

Die Viehwirtschaft steht und fällt einmal mit dem im Betrieb erzeugten Futter, zum anderen mit der richtigen Fütterung und nicht zuletzt in gleicher Weise mit der Erhaltung der Futterwerte. Die Verluste sind heute noch außerordentlich hoch. Am größten bei der Bodentrocknung, weniger bei der Gärfutterbereitung und am geringsten bei der künstlichen Trocknung. Ueber die Höhe dieser Verluste bei den verschiedenen Arten der Konservierung von Gras gibt uns das Institut für Grünlandwirtschaft in Völknerode einen ausgezeichneten Aufschluß. Nach seinen Angaben betragen die mittleren Verluste aus 100 kg Gras bei

Heubereitung am Boden	25-35 Proz.
Heubereitung aus Gerüsten	15-20 Proz.
in Behelfsbehältern	25-35 Proz.
in Massivbehältern	10-15 Proz.
künstlicher Trocknung	3-5 Proz.

Sehr bedeutungsvoll ist ferner die Frage, was mit 100 kg Gras bei verschiedenen Konservierungsarten erreicht werden kann. Werden z. B. 100 kg Frischgras verfüttert, so beträgt hinsichtlich des Eiweißgehaltes die zu erwartende Milchmenge 33 kg. Wird bodentrocknetes schlechtes Heu aus dem Gras geerntet, so beträgt die zu erwartende Milchmenge nur 8 kg. Bei normal getrocknetem Heu sind es 16 kg, bei Silage 27 und bei Trockengrün sogar 29 kg.

Die genannten Zahlen verdienen es, einer breiten Landwirtschaft bekannt zu werden. Sie zeigen sehr deutlich die großen Unterschiede bei der einen oder anderen Art der Graskonservierung. Es bleibt noch hinzu zufügen, daß der wertvolle Karotingehalt des Futters (Vorstufe von Vitamin A) bei der Heuwerbung am Boden sehr gering ist und bei der Heuwerbung auf Gerüsten, bei der Einsäuerung und Trocknung mit Heißluft um ein Vielfaches ansteigt. Ferner, daß gutes Heu und künstlich getrocknetes Gras reich sind an Ergosterin (Vorstufe von Vitamin D) und außerdem sehr viel mehr Mineralstoffe enthalten als Sauerfutter.

Viel bleibt zu tun, daß gekennzeichnete Ziele zu erreichen. Das gilt im Augenblick für die bessere Heuwerbung auf Reutern und insbesondere für die verstärkte Gewinnung von Sauerfutter. Mehr als bisher wird es in Zukunft für die Landwirtschaft darauf ankommen, sich die verschiedenen Möglichkeiten der Futterwerbung nutzbar zu machen. Das gilt in besonderem Maße für die Einsäuerung von Gras in grünlandstarken Betrieben. Das Ziel ist künftig ein stärkeres Zusammenspiel von Heuwerbung, Silage und künstlicher Trocknung. Das Streben nach diesem Ziel sollte auch im letzten Betriebes als eine der vorrangigsten Aufgaben in den kommenden Jahren angesehen werden. Es kann erreicht werden, wenn das im Laufe des Sommers vielerorts reichlich anfallende Futter eine überlegte Einteilung erfährt immer in dem Gedanken, rechtzeitig Vorsorge für den langen Winter mit durchschnittlich 180 Futtertagen zu treffen.

Arbeitskraft ersparen

Rückspiegel am Schlepper können bei vielen Arbeiten mit Anbau- oder Anhängergeräten eine Arbeitskraft ersparen, soweit diese nur zur Kontrolle oder Sicherheit der Anhängergeräte erforderlich ist. Werden zwei Rückspiegel am Schlepper angebracht, so kann ein Schlepperfahrer den Mähbinder allein fahren, wenn das Getreide nicht lagert und nicht zu sehr verunkrautet ist. Auf jedem der beiden hinteren Kotflügel wird ein Rückspiegel angebracht, die verstellbar sein müssen. Dann können diese so eingestellt werden, daß der Schlepperfahrer vom Schleppersitz aus die anhängenden Geräte sehen kann, ohne sich umdrehen zu müssen. Bei einem anhängenden Mähbinder wird man beispielsweise einen Spiegel auf den Haspel und die Tücher und den anderen auf dem Knüpfapparat einstellen müssen. Ohne sich umsehen zu müssen, kann der Fahrer laufend beobachten, ob diese einwandfrei funktionieren. Auch bei anderen Arbeiten, wie Pflügen, Grubborn, Kartoffelroden usw. können Rückspiegel am Schlepper eine Arbeitskraft ersetzen

Dürre und Borkenkäfer

Im Sommer besonders auf diese Entwicklung achten

Infolge der Dürre im vergangenen Jahre sind nicht nur große materielle, sondern auch ideelle Werte durch Waldbrände vernichtet worden. Die Behörden lassen es sich daher angelegen sein, Verstöße gegen die neuen Brandschutzbestimmungen für Wälder, Moore und Heiden in diesem Sommer besonders zu ahnden. Die mit dem Forstschutz betrauten Forstbeamten, Forst- und Feldhüter haben Anweisungen erhalten, die Brandschutzbestimmungen sorgfältig zu überwachen. Nicht minder gefährlich (als die Waldbrände) sind die Nachwirkungen, die sich, ebenfalls als Folge der vorjährigen Trockenheit, nun in fast allen Teilen Niedersachsens (vermutlich) als Dürreschäden einstellen. Hier ist es besonders die Fichte, die in allen Altersklassen einzeln-, horst- und gruppenweise besonders an West- und Südwestwinden und auf Kalkböden braun wird und schließlich abstirbt. Es ist fraglich, ob die Bäume, die an den diesjährigen Enttrieben noch gelbgrüne Nadeln tragen, mit dem Leben davonkommen. Aber auch die Kiefer und andere Holzarten, auch Laubbölder, werden hiervon betroffen. Ob Dürreschäden an der Kiefer mit Frostschäden aus dem Jahre 1958 im Zusammenhang stehen, müßte überprüft werden.

Überall aber, wo Bäume zu kränkeln anfangen, stellen sich Schädlinge aller Art ein. Hier sollen nur die Borkenkäferschäden Erwähnung finden, die als Folgeerscheinungen von Trockenheit, Windwurf oder Windbruch Formen von Schäden größten Ausmaßes (Kalamitäten) annehmen können. Wissenschaft und Praxis haben daher überall Borkenkäferwarnungen erteilt, um ggf. dem Schädling schnellmöglich zu Leibe rücken zu können. Zum Zwecke der Bekämpfung des Borkenkäfers auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Kulturpflanzen sind in fast allen Ländern der Bundesrepublik Verordnungen erlassen, die das Entrinden des Nadelholzes, namentlich aber des Holzes, das infolge von Na-

turereignissen angefallen ist, verlangen und Nadelholz von geringerer Stärke nur in ordnungsmäßig gestreiftem oder geroppeltem, gelagertem Zustand zulassen. Es darf in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober eines jeden Jahres nicht im Walde belassen oder mit einem geringeren Abstand als 2 km vom nächsten Nadelholzwald nicht gelagert werden. Vom Borkenkäfer befallene Bäume, müssen unverzüglich geschlagen und entrindest werden. Man kommt hier nicht an einem sonst ungenutzten geschlagenen Bäume. Der Eingriff im Walde vorbei. Anschnitten bilden nur Fangbäume und im Wasser gelagertes Holz und Holz, das beim Einschlag schon völlig abgestorben und abgetrocknet ist. Im allgemeinen sind bei den Fichtenkäfern beim Entrinden der befallenen Stämme die Rinde, der Stamm und der Boden mit HCH (Hera-Mittel) einzustäuben; bei Massenvermehrungen gelangen Sonderverfahren zur Anwendung. - Die Borkenkäfer leben in allen Entwicklungsstadien im Innern der Brutpflanzen. Sie verlassen diese ur, um neue Brutpflanzen aufzusuchen, um Ernährungs-, Reifungs- oder Regenerationsfraß vorzunehmen oder zum Aufsuchen von Ueberwinterungsplätzen. Bekannt sind die verschiedenen Fraßbilder der zahlreichen Borkenkäferarten. Es gibt ein- und zweiarmlige Längsgänge, einarmige Quergänge, zweiarmlige Quergänge, Sterngänge, Platzgänge mit und ohne getrennte Larvengänge. Die Borkenkäfer sind physiologisch und technisch schädlich und treten hauptsächlich sekundär auf. Wichtig ist, daß man rechtzeitig die Zunahme des eisernen Bestandes, der immer vorhanden ist, durch das Erscheinen von Harztropfen oder Bohrmehl an den Stämmen erkennt. Als Vorbeugung gegen die Borkenkäfer kommt saubere Wirtschaft im Walde, Legen von Fangbäumen, richtige Wahl der Holzarten und möglichst keine Anlage von Reinbeständen in Frage. Besonders aufmerksam gemacht sei von den zahlreichen verschiedenen Laub- und Nadelholzborkenkäfern nur auf den Buchdrucker (Ips typographus) und den Kupferstecher (Ips chalcographus). Beide gefährliche Schädlinge an der Fichte, namentlich der letztere, beginnen zur Zeit stellenweise gefährlich zu werden. Bei letzterem herrscht doppelte Generation mit Flugzeiten im April und Juli, August vor. Beide leben häufig vergesellschaftet in den oberen Stammteilen. Es ist festgestellt, daß erstmalig wieder nach langen Jahren eine merkliche Vermehrung der Fichtenborkenkäfer eingetreten ist. Als Ursache wird allgemein die anhaltende Trockenheit des Jahres 1959, die zu einer wesentlichen Senkung des Grundwasserspiegels führte, angesehen. Viele Forstverwaltungen rechnen mit einem Anwachsen der Schäden in den düregeschwächten Fichtenbeständen. Bemerkenswert ist, daß die Vermehrung des Kupferstechers gegenüber dem Buchdrucker stärker ist. Im Jahre 1959 beschränkte sich der Befall meist auf exponierte Legen.

Mittelschwere Rassen sind besonders wirtschaftlich

In vielen Gänsehaltungen hat man die Erfahrung gemacht, daß die Gänserassen im mittleren Gewicht wegen ihrer Frohwichtigkeit, kürzeren Mastzeit und weil sie weniger Futter verbrauchen als die schweren Rassen, wirtschaftlicher sind. Für eine wirtschaftliche Gänsehaltung kommen jedoch nur solche Gänse in Frage, die jährlich mindestens 40 Eier legen, bei guter Fütterung mit 10 Lebenswochen 4,5 kg schwer werden und reinweiße Federn besitzen. Entsprechendes Tiermaterial ist vorhanden. Es ist nur dafür zu sorgen, daß die Nachzucht von den leistungsfähigsten Zuchtieren Verwendung findet. Kleinhaltung und Bauernhof brauchen einen Gänsetyp, der kurz und rund ist, mit breiter Brust, feinem Knochenbau, der in einem günstigen Verhältnis von höchstens 7 bis 8 Prozent zur Fleischmasse steht. Es kommt darauf an, Fleisch mit den niedrigsten Gesteungskosten zu erzeugen. Deshalb muß die mittelschwere Wirtschaftsgans auch mit einer bescheidenen Weide vorliebnehmen, die sie durch fleißigen Weidegang wettmacht. Sie muß rasch heranwachsen, hart und widerstandsfähig sein gegen Wind und Wetter und sich schließlich in kürzester Zeit mästen lassen. Mit einem Endgewicht von 4,5 bis 5 kg ist sie die gesuchte Familien-Portionsgans. Dieses auf dem

Markt bevorzugte Gewicht läßt sich leichter absetzen als schwerere Gänse. Das Fleisch einer mittelschweren Gans ist auch meist feiner in der Faser und im Geschmack als das der schweren Rassen, bei denen das Fehlen der Hafermast beeinträchtigt. Es ist unser Bestreben, die Gänse heute in der Hauptsache mit Hackfrüchten zu mästen. Die Versuche sind bei gutem Weidegang oder bei Einfütterung von jungem eiweißhaltigem Grünfütter als gelungen zu bezeichnen. Es ist notwendig, den alteingesessenen Landgansschlägen, die sich gut bewährt haben, Beachtung zu schenken, ihre Leistungen festzustellen und den Schlag gegebenenfalls mit dem kleineren Typ der bestbewährten Pommerschen Gans aufzukreuzen, die ihre vorzüglichen Eigenschaften sehr gut vererbt. Wenn die Nachfrage in der Gänsezucht sich immer mehr auf eine mittelschwere Gans verdrängt, so ist die Diepholzer Frühmastgans eine von denen, die besonders empfohlen werden kann. Die Vorzüge der Diepholzer Gans liegen in ihrer Frühreife, großen Fruchtbarkeit, Anspruchslosigkeit als Weidetier, Genügsamkeit im Futtermittelverbrauch, Widerstandsfähigkeit und lichten Aufzucht sowie Zuverlässigkeit als Brüterin. Der jährliche Eierertrag beträgt etwa 60 Stück. Der Feinschmecker bevorzugt gerade diese feinknochige Gans, die einen schmackhaften und zarten

Braten liefert, ohne auffällig fett zu sein. Die Ausbeute an ausgezeichneten weißen Federn beim Lebendrupfen und Schlachten ist beträchtlich, da das Gefieder straff und dicht anliegt. Außerdem ist die Diepholzer Gans eine Frühlegerin. Aehnliche Typen wie die Diepholzer Gans haben wir in der schlesischen Landgans, der Böhmisches Gans, der Schleswig-Holsteinischen, der Leine-Lipper- und der Main-Ganz, die in ihren Formen und sonstigen Lebensbedingungen dem Wirtschaftstyp am nächsten kommen. Beste Voraussetzung für eine rentable Haltung all dieser Landgansschläge ist und bleibt eine Weidefläche die den Tieren unbeschränkten Auslauf bietet. Nicht nur wegen der Ausnutzung absoluten Futters legt man bei der Zuchtgänsehaltung besonderen Wert auf den Weidegang, weitere Gründe liegen in der wesentlichen Senkung der Haltungskosten. Nicht nur ausgesprochene Weiden sollen von Gansen belaufen werden. Wiesen nach dem zweiten Schnitt, Kleeflächen, abgetretete Zwischenfrucht, Rüben- oder Kartoffelfelder geben den Gansen eine Weidemöglichkeit. Wo sie gut ist und genutzt werden kann, ist es die Schnellmast oder Juggänsemast, die ohne nennenswertes Zufutter nicht nur einen schönen Gewinn abwirft, sondern auch die „gänsefleischarme“ Zeit überbrückt. Die Bestrebungen gehen in letzter Zeit dahin, die Eiablage zum Teil in die Sommermonate zu verschieben, um auch im Herbst die Schnellmast durchführen zu können. Durch nochmaliges Raufen der Zuchtgänse im Dezember bzw. Anfang Januar beginnen die Tiere spät mit dem Legen. Bei der Frohwichtigkeit der mittelschweren Gänserassen gilt es die Schnellmast auszunutzen. Nur in geringem Maße wird es möglich sein, durch die Spätmast das Zehn-Wochen-Gewicht zu erhöhen, wobei dann allerdings höherer Aufwand erforderlich ist.

Soll man oder soll man nicht? Zweckmäßigkeit und Arten der Weidebefütterung

Eine dem tierischen Organismus angebotene und leistungsgerechte Weidefütterung ist eine Kunst. Diese trifft entgegen bisheriger Meinung und Praxis besonders bei der Weidefütterung der Milchkuhe zu. Eine leistungsgerechte Fütterung auf der Weide ist eng mit der Art der Weidenutzung verbunden. Die Entwicklung ist hierbei von der einloppelligen Standweide über die vielkoppelige Umtriebsweide ohne oder mit Mähnutzung zur wirtschaftlicheren Elektrozaun-Portionsweide verlaufen. Die Elektrozaun-Portionsweide kann die Forderung nach starker Viehbesatzdichte mit kurzer Freizeit für das Milchvieh und mit langer Ruhepause für die Weiden am besten erfüllen. Das junge Weidegras ist eiweißreich mit leicht verdaulichen Stärkewerten, durch seinen geringen Rohfasergehalt und durch seinen Wasserreichtum infolge geringen Trockenmassegehaltes. Auch ist das Eiweiß-Stärkeverhältnis des jungen Weidegrases von 1:3,2 bis 1:5,2 zu eng. Es ist bekannt, daß zur Erhaltung einer Kuh das Nährstoffverhältnis 1:10 und zur Milchleistung 1:5 betragen soll. So benötigt beispielsweise eine Kuh für eine Leistung von 20 Liter Milch ein Eiweiß-Stärkeverhältnis von 1:5,7. Was sind die Ursachen der geringen Verwertung zu jungem Weidegras? Der Ueberschuß an Eiweiß im jungen Weidefutter ist nicht der alleinige Grund, wie vielfach angenommen wird. Nach Untersuchungen von Professor Orth besteht eine direkte Beziehung zwischen Gehalt an Rohfaser im Futter, Erzeugung an Essig- und Buttersäure und Fettgehalt der Milch. Die ausschließliche Verfütterung von sehr jungem Weidegras bewirkt einen starken Rückgang des Säurewertes im Pansen und die unerwünschte Steigerung der Buttersäureerzeugung und des Ammoniakgehaltes im Pansen. Die Buttersäure ist eine Verbindung aus der im Stoffwechsel des Wirtstieres sich leicht Ketokörper entwickeln können, die die bekannten Ketosen bei den Rindern verursachen können. Wenn auch das sich in normalen Mengen bildende Ammoniak durch den Harn wieder ausgeschieden wird, so sind größere Ammoniakmengen, die sich bei zu jungem Weidegrasrutterung entwickeln, für den Organismus schädlich. Eine zu hohe über die Stufe der Aminosäuren hinausgehende Ammoniakbildung im Pansen bewirkt aber auch einen weitgehenden Eiweißabbau und damit eine geringere Verwertung des Futtereiweißes im jungen Gras. Eine zu hohe Buttersäurekonzentration bildet sich bei hohen Eiweißgehalten, aber auch bei großem Anteil an leicht verdaulichen Stärkewerten in sehr jungem Weidefutter. Dies führt aber zu einer Senkung des Gehaltes an der für die prozentische Fettgehaltsbildung der Milch so wichtigen Essig- und Propionsäure. Der prozentische Milchfettgehalt sinkt durch diese Änderung der Zusammensetzung der Pansenflora der Milchkuhe ab. Grundsätzlich gibt es zwei Wege einer Weidefütterung:

Bei diesen beiden Weidefütterungsarten kommt es darauf an, den Rohfasergehalt der Futtermittel so zu lenken, daß ein normaler Ablauf der Bakterientätigkeit im Pansen gewährleistet ist. Bei der Weidefütterung in Form der Jungweide bis etwa 15 cm Wuchshöhe ist daher die zusätzliche Verarbeitung von rohfasereichem Beifutter zweckmäßig. Ein Weidebeifütterung mit Futtermitteln, die einen hohen Gehalt an leicht verdaulichen Kohlehydraten aufweisen, ist ernährungsphysiologisch nicht am Platze. Trockenschnitzel, Melasse, Kleie usw. bewirken zwar einen Nährstoffausgleich können aber gemäß den Untersuchungen von Professor Orth, weder die wichtige Bakterientätigkeit im Pansen normalisieren noch den Fettgehaltsabfall der Milch vermeiden. Als geeignete Beifuttermittel zur Jungweide haben sich alle rohfasereichen Stoffe wie Heu oder langes Sommerhalmsstroh bzw. gehäckseltes Winterhalmsstroh bis 3 kg je Tier und Tag oder rohfasereiches Gärfutter in Tagesmengen von 6 bis 10 kg je Kuh erwiesen. Die rohfasereiche Mais- oder Topinamburkrautlage, die vor dem Austrieb der Milchkuhe gefüttert wird, ist besonders vorteilhaft. Das Gärfutter beeinflusst die für die Milchfettbildung so wichtige Essigsäurekonzentration im Pansen der Kühe günstig. Die Silagebeifütterung in den Futterknappere Monaten Juli und August erspart auch das tägliche Grünfütterholen. Aber auch älteres Grünfütter in täglichen Gaben von 15 bis 25 kg je Kuh, namentlich bei der Kurztags- bzw. Stundenweide, eignet sich als rohfasereiches Weidebeifütter. Diese Ausführungen gelten natürlich für normale Sommer, die ohne so lange Trockenperioden verlaufen, wie sie letztes Jahr hatten.

Bullen- und Ochsenmast

Die Mast von Bullen bzw. Ochsen ist für Betriebe zu empfehlen, die über ausreichend wirtschaftsgeeignetes Futter und Weide verfügen. Die Mast von Bullen sollte im Alter von 18 Monaten abgeschlossen sein. Falls die Tiere älter werden sollen, ist es besser, von vornherein mit Jungochsen zu mästen. Allerdings liegt der Nährstoffbedarf bei kastrierten Tieren etwas höher, weil durch den Fortfall der Keimdrüsen der Wachstumsablauf verändert wird. Im Frühjahr geborene Kälber kommen nach einer normalen Aufzucht im ersten Lebensjahre und im dritten Lebenshalbjahre mit einer guten Weide aus. Nur bei geringerer Weide oder nachlassendem Weidefutter ist eine Beifütterung von Kraftfutter mit einem Eiweiß-Stärkeverhältnis von etwa 1:5 - wie beispielsweise GLG-Milchviehfutter I oder Herdbuchfutter I - erforderlich. Die Höhe der täglichen Beifütterung, 1 bis 3 kg, richtet sich nach Menge und Güte des Weidefutters. Im Herbst geborene Tiere kommen im zweiten Lebensjahre mit einer guten Weide und im zweiten Winter mit Heu, Rüben und Silage voll und ganz aus. Die Mast auf der Weide erfolgt in normalen Jahren ohne jedes Beifütter.

Bei Grünland Nachsaaten, die gelingen

Die Nachsaat auf dem Grünland verdient nicht ohne weiteres den Ruf eines zweifelhaften Notbehelfs. Viel größer sind in der Praxis die wirtschaftlichen Nachteile dieser versäumten Maßnahme, denn bessere Düngung, Mähweidebetrieb, Unkrautbekämpfung und Wasserregulierung allein garantieren nicht immer eine wirksame Verbesserung der Grünlandnarbe. Zunächst muß natürlich an Ort und Stelle beurteilt werden, ob damit ein guter Schluß der Narbe zu gewährleisten der Neusaat nach dem Umbruch bekannt sind, werden damit vermieden. Ueberall, wo der grünlandmäßige, gute Bodenzustand erhalten ist und noch ein gesunder Anteil der bodenständigen Pflanzenarten steht, verdient deshalb die Nachsaat den Vorzug. Sie wird erfahrungsgemäß nur bei schwachwüchsigen, lückigen Narben Erfolg haben; wüchsige Narben erdrücken und überwachsen die Nachsaaten. Ein Versuch, den drohenden Umbruch durch eine Nachsaat abzuwehren, erfordert zunächst ein kräftiges Eggen und anschließendes Ueberfahren mit reifem Kompost. Für die Saat kommen dabei nur großkörnige Obergräser mit stärkehaltigen Wiesenwangel, Knollgras, Glattläufer,

Lieschgras usw. Nach der Saat erfolgt ein Walzenstrich, um den festen Bodenschluß der Feinsämereien zu erreichen. In mehr trockenen Lagen empfiehlt sich dieses Einsäen im Frühjahr, in feuchten Jahren ist jetzt, nach der Heuernte, ein geeigneter Zeitpunkt gekommen. Ausreichende Düngung und nicht zu dünne Aussaat erhöhen die Sicherheit vor allem auch rechtzeitig und häufiges Mähen, damit die Nachsaat genügend Licht und Luft zur Entwicklung erhält. Das Futter braucht anfangs nur handlang zu werden; Unkraut wird damit kurz gehalten, und bei Bedarf wird zwischendurch nochmals mit der Walze für Bodenbefestigung gesorgt, damit die Bestockung angeregt verläuft. Alle Versuche, diese Nachsaat mit Heublumen vorzunehmen, werden zwar auch heute noch gemacht, aber sie sind ausnahmslos gescheitert. Nach Untersuchungen entfällt Heusamen nur 10 bis 22 Prozent brauchbare Futterpflanzen. Das übrige war Samen von Ruch- und Zittergras. Weiche Trese, Honigras, Wiersenkerbel, Löwenzahn und Hahnenfußarten. Das sind wertlose, aber fröhrende Pflanzen, die den Erfolg einer Nachsaat zunichte machen.

Der Sekt des kleinen Mannes Schaumwein aus Beerenobst

Wie sicher bekannt, kann man nur mit älteren, gut abgelagerten klaren Weinen Schaumwein herstellen. Jungweine sind nicht geeignet, mindestens ein Jahr muß er gelagert sein und etwa 8 Prozent Alkohol besitzen. Mit Johannisbeeren erreicht man das leicht. Diesen Wein füllen wir in starkwandige Schaumweinflaschen und geben auf 1 Liter 15 Gramm reinen Zucker, am besten Einmachzucker im Stück (Hutzucker). Diese Zuckerzuteilung muß genau sein, bei einem „Mehr“ könnte die Flasche beim Gären zerspringen und bei einem „Weniger“ der Wein später nicht gut genug moussieren. Nun wird ein starker Kork aufgesetzt, aber nicht ganz hineingedrückt. Damit er nicht herausgestoßen werden kann, binden wir ihn mit einem Bindfaden nach Art der Verschlüsse an Medizinflaschen (Apothekerknoten) zu. Für diese Flaschen fertigen wir uns nun ein besonderes Gestell an, auf dem sie mit Hals nach unten ruhen können. Eine vorsichtige Drehung der Flaschen - immer in der gleichen Lage - ist in den ersten Tagen wichtig. Durch die Zuckerbeigabe entsteht eine Nachgärung und dadurch ein Trub, der sich über dem Korken im Flaschenhals absetzt. Wenn sich sämtlicher Trub im Flaschen-

hals gesammelt hat, ist der Wein wieder klar. Jetzt heißt es, geschickt zu sein, den Korken über einem Gefäß zu öffnen und dabei den Trub so auszulassen, wie nicht zuviel Wein verloren geht, die fehlende Menge Wein wird mit einer Lösung aus folgenden Bestandteilen ersetzt: 1/4 Liter Kognak, 1 1/2 kg Zucker und 1 1/2 Liter Weißwein. Das Zugießen dieser schon bereitstehenden Lösung sowie die vorhergehenden Arbeiten müssen so schnell wie möglich ausgeführt werden, damit möglichst wenig Kohlensäure verlorengelht. Ohne Verzögerung ist dann gleich das Wiederverstopfen vorzunehmen. Dieser Korkverschluß wird mit Draht gesichert und die Flasche dann in waagrechtlicher Lage, so daß der Wein bis an den Korken kommen kann, in einen kühlen Keller verwahrt. Auch hier müssen in den ersten Tagen die Flaschen des öfteren gedreht werden. Wenn wir uns dann in etwa vierzehn Tagen ein nießerliches diesen perlenden Wein zu Gemüte führen, erinnern wir uns an den Paters Kellermeister Perignon von der Abtei d'Hautvillers bei Epernay der Ausgang des 17. Jahrhunderts die dreifachmalige Gärung in der Flasche gefunden hat.

Es gibt drei Formen Technische Fragen um die Zapfwelle

Durch die Zapfwelle, eine von der Motordrehzahl abhängige, vom Bodenantrieb unabhängige Antriebswelle, wurde der Zapfwellenantrieb zu einer universell verwendbaren, fahrbaren und stationären Kraftmaschine. Ihre Normaldrehzahl beträgt 540 U/min; die angetriebenen Landmaschinen und Arbeitsgeräte müssen darauf abgestimmt sein. Ist die Drehzahl wesentlich höher oder niedriger, kann die angeschlossene Maschine beschädigt und in ihrer Leistungsgüte beeinträchtigt werden. Außerdem ist ihr Verschleiß größer und ihr Arbeitsablauf störungsfälliger. Die Kraftübertragung durch die Zapfwelle und gegebenenfalls durch eine verlängerte Gelenkwelle mit Schnellkupplung, erfolgt nahezu verlustlos und ohne Schlupf. Die Gelenkwelle gleicht Höhenunterschiede zwischen Schlepper und Arbeitsgerät ohne Montage aus und überbrückt zu weite Verbindungen zwischen beiden. Ein neuartiges Weitwinkel-Gelenk (Bauart Schröder) ermöglicht einen Winkelausschlag von etwa 75 Grad nach beiden Seiten nach anstandslos ruhigen und störungsfreien Lauf der treibenden und angetriebenen Maschine. Als die technischen und wirtschaftlichen Vorteile des Triebachsanhängers erkannt wurden, kann die geschwindigkeitsabhängige Zapfwelle heraus, so daß nunmehr drei Bauarten des Antriebes vorhanden sind, die wahlweise und nach den jeweiligen Ansprüchen verwendet werden können:

1. Die Getriebezapfwelle, die von der Drehzahl des Motors abhängig ist und bei eingedückter Fahrkupplung arbeitet. 2. Die Motorzapfwelle, ebenfalls motorabhängig. Sie kann jedoch auch bei ausgekuppeltem Fahrtrieb weiterlaufen, weil sie entweder über eine eigene Doppelkupplung mit dem Motor verbunden ist. 3. Die Wegzapfwelle, deren Umlauf von dem eingeschalteten Gang abhängt, also nur arbeitet, wenn der Schlepper fährt. Die weitaus meisten Zapfwellenarbeiten in der Landwirtschaft werden mit den unter 1 und 2 gekennzeichneten Zapfwellen ermöglicht. Die Zapfwelle mit der angeschlossenen Maschine arbeitet in der Fahrt oder im Stand störungsfrei, wenn der Bauer auf die richtige, vorgeschriebene Anhängung geachtet hat. Auf die UeberEinstimmung der beiderseitigen Drehzahlen - Motordrehzahl und Maschinendrehzahl - wurde bereits hingewiesen. Um die Kurvenfahrten und Drehungen durchführen zu können, hat die Zapfwelle zwei Kreuzgelenke. Sie arbeiten anstandslos, wenn der Anhängerpunkt der Maschine, also der Punkt, in dem sie gelenkig mit dem Schlepper verbunden ist, genau in der Mitte der beiden Kreuzgelenke liegt. Das ist nach etwas Übung und Ueberlegung leicht festzustellen. Wenn diese Punktfrage eingehalten wird, kann die Maschine, wie schon gesagt, gegen den Schlepper bis etwa 75 Grad abgewinkelt stehen oder gefahren werden, ohne daß dadurch irgendein Schaden entsteht oder die Gelenkwelle übermäßig beansprucht wird. Je mehr aber der Anhängerpunkt von der Mittelachse zwischen den Kreuzge-

lenken abweicht, um so ungleichmäßiger wird der Lauf der Maschine bzw. der Antrieb beim Kurvenfahren. Es gibt jedoch eine Sonderausrichtung für die Anhängervorrichtung, die diesen Fehler völlig ausgleicht; sie sollte allgemein bei Zapfwellenantrieb verwendet werden. Die Kreuzgelenke sollen immer parallel zueinander liegen. Hierdurch arbeitet die Maschine gleichfalls ruhiger. Ein weiterer Umstand ist bei Kurvenfahrten zu beachten: Die Verbindung durch die Zapfwelle wird länger. Um das auszugleichen, ist die Zapfwelle mittels Längsnuten teleskopartig ausgebildet. Auch diese konstruktive Einrichtung bedarf einiger Aufmerksamkeit, um Schäden zu vermeiden. Die Länge des Teleskopstücks muß so bemessen sein, daß die Welle bei Geradeausfahrt nicht weit ausgezogen ist, daß sie in der Kurve sich mit genügend Platz in die Hülse einschleibt, ohne das der innere Vierkant an die Hülsekannte anstoßt. Tritt das ein, werden die Lager und Lagerträger beschädigt und verbotene Fehler, die nicht mehr beseitigt werden können; das Teleskopstück muß wieder erneuert werden. Dieses soll auch immer gut geölt sein, damit es seine Leichtigkeit behält, und ist mit der Voraussetzung seiner guten Funktion. Ungeschützt arbeitende Gelenkwellen sind lebensgefährlich; sie dürfen unter keinen Umständen, auch nicht kurzzeitig, ohne einen bewährten Unfallschutz laufen. Es gibt Schlepper, die mit einem Zapfwellen-Schutzschild und mit einem wirksamen Gelenkwellenschutz ausgestattet sind. Beide Schutzvorrichtungen lassen sich in einfacher Weise ohne Werkzeuge anbringen und abgebaut Gebrauch abnehmen. Zwei andere Konstruktionen verdienen gleichfalls Beachtung. Der Kugelgelenkwellenschutz besteht aus einem nicht umlaufenden Schutzrohr, das die gesamte Gelenkwelle fest umschließt. Die beiderseitigen Anschlüsse an Schlepper und Maschine bilden feste über die Zapfwelle bzw. der Anschlußwelle montierte Blechtöpfe mit balligem Rand. Sie enthalten gegen Verdrehung geschützte Anschlußkegel, die durch Spanndraht gesichert sind. Das eigentlich Schutzrohr besteht aus zwei teleskopartig ineinandergeschobenen Profilverweilen der Ausziehlänge der Gelenkwelle entsprechen. Die Verbindung des Gelenkschutzes erfolgt ohne Werkzeuge. Ist der Raum um die Zapfwelle beschränkt und durch zusätzliche Schleppereinrichtungen verengt, wird eine zweite Konstruktion des Gelenkwellenschutzes empfohlen, die auf der Schlepperpresse das Gelenk trichterförmig abschirmt. Das Schutzrohr ist kurz hinter dem Gelenk mit einem abgedichteten Kugellager auf der Welle befestigt. Es läuft in einem Trichter aus zähem Kunststoff aus, der elastisch nachgibt, wenn der Winkel der stehenden Welle überzogen wird. Für die Dreipunktaufhängung von bestimmten Anbaugeräten mit kurzen Gelenkwellen ergeben sich große Schwierigkeiten nach oben und unten. In diesem Fall wird der Anschlußpunkt des Kugelrohrschutzes um 90 Grad vertikal am Schlepper angebracht.

Eine einmalige G
GROSSER S
Radikal herabge
MODE
ST. VITH
POUR VOS P
AU SPECIAL
H. BO
Waimes
FÜR IHRE I
SICH AN DI
Ausverk
in Sommer
10 - 20 u. 3
Kaujhau
ST. VITH, an
Kurz und intere
Ein vedächtiges Geräus
Beamer bei der Gepäcko
Flughafen von Chicago.
fer erfahnte sich sicher ein
te der Polizeiwachmeister
Daraufhin wurde die Bes
steriösen Koffers herbeiz
ihm lächelnd öffnete, blic
ten verdutzt auf einen e
gernägelpolierter, der nicht
worden war.
Seinen rechten großen
ein Vertreter aus Chicago
verschämte. Er habe tügl

Oberbayerern in Manderfeld



Großes Volksfest u. Musikfestival in der Eifel

13. - 14. - 15. u. 16. August 1960

- Der Festausschuß gibt bekannt:
1. Eintrittspreis Fr. 30,-
 2. Speisen und Getränke werden zu normalen Preisen verabreicht
 3. Die Besucher des Festes wenden sich zwecks Hin- und Rückfahrt an ihre örtlichen Taxi- und Autobusbetriebe.



Gut gegessen und gespart.

Spaghetti Kilo	12,-	9,50
Backpflaumen Pfd.		23,-
1 gr. Dose Sardinen Maqueraux		6,-
REIS - leichte Kost aber vollw. Nahr. K	11,-	
Siame u. Caroliner Reis Pfd.		9,75
Pfirsiche Kilo-Dose	11,50	8,50
Würstchen „Hors doeuves“		13,70
Carecoli Café Pfd	50	47,-

Tauschen Sie ihre Rabattbons Juli bitte ein. Es lohnt sich unsere Rabattbons zu sammeln, denn bei Einkauf von 500 Fr. pro Monat doppelter Rabatt.

Außer Sonntag, Donnerstag und Freitag, jetzt auch jeden Freitag

frisches Obst und Gemüse

Frisch und sauber ausgestellt in Spezialregalen, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Einmachpfirsiche, Kg 2,- Fr.

SELF-SERVICE DELHAIZE Del. 25
G. SCHAUS

- Geöffnet täglich bis abends 8.00 Uhr -
FREITAGS bis 9 Uhr

Eine einmalige Gelegenheit, billig einzukaufen, bietet Ihnen unser

GROSSER SOMMER-SCHLUSSVERKAUF

Radikal herabgesetzte Preise auf Mäntel, Kostüme und Blusen.

MODEHAUS LEONARDY

ST.VITH Tel. 370

Besser zur Fußpflege!

Aloys HEINER, Deidenberg
Arztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag:
von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St. Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch. Büllingen

Elektro-Motor 5 PS mit Kabel, Anlasser und Steckdose sowie Kasten für Lkw oder Traktor 3.10 m X 2,10 m X 0,40 m billig abzugeben, Lascheid Nr. 1

Ohne Vorauskosten können Sie jegliche Geldsummen von 5.000 bis 75.000 Fr. erhalten.
Beispiel: 12.000 Fr. rückzahlbar in 24 X 607 Fr.
Eine einzige Adresse:
PRETTOTAL 53, Rue de l'Eglise, Fouron St. Martin. - Tel. 04-79.63.56.
Besuch des Delegierten zuhause.

Diast Viktor!

Unserem hochverehrten Präsidenten Herrn VIKTOR HEINEN zu seinem Namenstage ein dreifach kräftiges „GUT HOLZ“.
KEGELCLUB „ALLE NEUN“. WEYWERTZ

CHRISTLICHE KRANKENKASSE

Major-Longstraße Nr. 6 - ST.VITH - Tel. 270
Allen Mitgliedern wird hiermit zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß das Büro in der Zeit vom 1. 8. 1960 bis 9. 8. 1960 einschließlich wegen Jahresurlaub
GESCHLOSSEN
bleibt.
Der Delegierte, A. FRERES

POUR VOS PNEUS ADRESSEZ VOUS AU SPECIALISTE DU PNEU

H. BODARWE
Waimes - Tel. Nr. 9

FÜR IHRE REIFEN WENDEN SIE SICH AN DEN REIFENSPEZIALISTEN

für dauerhafte Arbeit

- wichtige Garantie,
- schnelle Reparatur,
- durchstudierte Preise.

ATELIER
JEAN WERNER

rue du Monument, VIELSALM, Tel. 215

Elektrizität für Automobile.
Wicklungen aller Motoren und Elektro-Maschinen

Benötigen Sie neue Polstermöbel!

Anfertigung sämtlicher Matratzen. Alle Reparaturen werden schnell und preiswert ausgeführt.

POLSTEREI
Math. Kohnenmergen
Medell, 38

EINMACHGLÄSER

- 1/2 Liter 5,00 Fr.
- 3/4 Liter 5,50 Fr.
- 1 Liter 6,00 Fr.
- 1 1/2 Liter 7,00 Fr.
- 2 Liter 8,00 Fr.

Kaufhaus Yvonne GALLOT

ST.VITH Bleichstraße

Kurz und interessant . . .

Ein verdächtiges Geräusch vernahm ein Beamter bei der Gepäckkontrolle auf dem Flughafen von Chicago. Aus einem Koffer ertönte ein monotones Summen. Darin befand sich sicher eine Bombe, meinte der Polizeiwachtmeister John Walsh. Daraufhin wurde die Besitzerin des mysteriösen Koffers herbeizitiert. Als sie lächelnd öffnete, blickten die Beamten verdutzt auf einen elektrischen Fingerklingelpolierer, der nicht ausgeschaltet worden war.

Seinen rechten großen Zeh ließ sich ein Vertreter aus Chicago für 5000 DM verkaufen. Er habe täglich mindestens

zwanzigmal einen fremden Absatz auf seinen Füßen, erklärte er dem Versicherungsagenten.

Ein ungewöhnliches Beispiel von Tierliebe gab Mrs. Amy Bachman aus San Francisco. In ihrem Testament vermacht sie dem Tierschutzverein rund vier Millionen Dollar. Dem Ehemann hinterließ sie acht DM, der Sohn erhielt keinen Pfennig.

Hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde der Grundbesitzer Joao Francisco da Silva aus Pesqueira (Brasilien). Er hatte sich geweigert, die Eigentumssteuern für das Gefängnis in der Stadt zu bezahlen, das ihm gehört.

Mit dem Haushaltsgeld komme sie nicht mehr aus, beklagte sich Mrs. Susan Avis vor dem Richter in Detroit. Sie brauche monatlich 5000 Mark. Da ihr Mann nicht bereit sei, diese Summe zu zahlen, wolle sie sich scheiden lassen. Das Haus von Mrs. Avis verfügt über einen Weinkeller, vier Waschmaschinen, 15 Baderäume und 42 Zimmer.

Praktische Winke

Beim Tanken aus dem Faß muß das untere Ende der Pumpe mindestens 13 cm über dem Fußboden bleiben, da sonst der unvermeidliche Schlamm mit angesaugt wird.

Gartenarbeit zur Feierabendgestaltung ist ein Lebenselixir, sie erhält Geist und Körper gesund und schafft kräftige arbeitsfreudige und glückliche Menschen. Zur Gartenarbeit und zur erfolgreichen Freizeitgestaltung ist gute nachbarliche Freundschaft unentbehrlich. Darum pflege man sie mit Liebe und Sorgfalt.

Für Sie, die es nötig haben ist
Extrait de SPA
Ihr Stärkungsmittel

Die Spätkartoffeln müssen in gefährdeten Lagen eine Krautfäule-Bekämpfung erfahren. In Verbindung mit dieser Spritzung darf nicht die kombinierte Kartoffelkäfer-Bekämpfung vergessen werden.

LASTKRAFTWAGEN

Ford (Canada) m. Semi-Anhänger f. Baumtransp. neu zu verk. - S. w.: Carpentier, 141 Av. Reine Astrid, Mangombroux-Heusy - Tel. 11053. Verweis nach 20 Uhr.

Kochkunn.

Pers. f. alle Hausarb. ges., Residence 10 bis 15 Gedecke, vorzugsw. Belg., kann mit Möbeln in Separatwohn. wohn. - 200, R. de la Loi, Brüssel, Tel. 33.00.32.

BELOHNUNG

Die Stadtverwaltung St. Vith hat im Laufe der vergangenen Wochen verschiedene Ruhebänke an den Hauptspazierwegen der näheren Umgebung aufstellen lassen. Mehrere dieser Bänke sind letzthin teilweise oder sogar vollständig zertrümmert worden, ohne daß eine dementsprechende Meldung gemacht wurde.

Eine BELOHNUNG von 3.000 Fr. gewährt die Stadt demjenigen, der den Uebeltäter namhaft machen kann.

Strafste Verschwiegenheit ist gesichert.

Die Stadtverwaltung St. Vith

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
St. Vith, Tel. 42

Versteigerung infolge eines Übergebotes

Dienstag, den 9. August 1960, um 15 Uhr, wird der unterzeichnete Notar im Hotel du Val de l'Our (LENTZ-RICHTER) in Reuland, das gemäß Versteigerung vom 24. Juni 1960, für den Steigpreis von 35.000 Fr. zugeschlagene nachgenannte Grundstück mit Wohnhaus öffentlich versteigern:

Gemeinde REULAND

Fl. 21 Nr. 703-192, Stoubach 8A, Wohnh., 5,39 ar
Neu gebotener Preis : 38.500 Fr.

Die Versteigerung wird endgültig sein.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis Doutrelepont

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
St. Vith, Tel. 42

Öffentliche freiwillige Versteigerung

der Immobilien, in Crombach gelegenen, erstklassigen Acker-, Wiesen-, und Weideparzellen sowie Holzungen

Am Montag, den 8. August 1960, um 14.15 Uhr, in der Wirtschaft MICHAELIS-HOFFMANN in Crombach, wird der unterzeichnete Notar, auf Anstehen des Herrn Johann BAGGES, wohnhaft in Neu-Moreanet, nachstehend in Crombach, die nachaufgeführten Immobilien öffentlich versteigern:

Gemeinde CROMBACH

Flur 21 Nr. 304-111, In den Hucken, Holzung, 34,92 ar
Flur 16 Nr. 331-156, An der Braunlauf, Wiese, 48,83 ar
Flur 16 Nr. 102, in der Heuelshardt, Acker, 32,85 ar
Flur 16 Nr. 643-359, auf dem Büttel, Acker, 77,41 ar
Flur 16 Nr. 521-36, An der Braunlauf, Weide, 28,61 ar
Flur 16 Nr. 39, daselbst, Weide, 42,77 ar
Flur 16 Nr. 627-3, An der verbrannten Heck, Acker 88,28
Flur 16 Nr. 556-318, Crombach, Acker, 19,54 ar
Flur 16 Nr. 144, An den Buchen, Acker, 02,94 ar
Flur 16 Nr. 152, An den Buchen, Acker, 31,86 ar
Flur 16 Nr. 154, daselbst, Acker, 15,93 ar
Flur 16 Nr. 377-349, Hinter dem Heidinger, Acker, 64,17
Flur 16 Nr. 71, Heuelshardt, Weide, 2,33 ar
Flur 16 Nr. 497-93, daselbst, Weide, 8,23 ar
Flur 16 Nr. 572-76, daselbst, Weide, 2,08 ar
Flur 16 Nr. 89, daselbst, Weide, 4,88 ar
Flur 16 Nr. 91, daselbst, Weide, 1,60 ar

Gemeinde THOMMEN

Flur B Nr. 304, Acker dem Mittelweg, Wiese, 39,46 ar
Flur B Nr. 396, daselbst, Wiese, 27,85 ar
Flur B Nr. 420, Auf Kommel, Acker, 61,96 ar
Flur B Nr. 423, Heuelshardt, Wiese, 3,92 ar
Flur B Nr. 425, daselbst, Wiese, 0,86 ar
Flur B Nr. 302, unter dem Mittelweg, Wiese, 39,20 ar

Die Hälfte der Parzellen: Gemeinde CROMBACH

Flur 16 Nr. 481-20, Unter der Hardt, Wiese, 20,57 ar
Flur 16 Nr. 570-25, daselbst, Wiese, 6,71 ar
Flur 16 Nr. 407-4, daselbst, Wiese, 15,29 ar
Flur 16 Nr. 484-4, daselbst, Weide, 9,22 ar u. Wiese 13,96
Flur 16 Nr. 483-8, daselbst, Wiese, 22,16 ar
Flur 16 Nr. 482-10, daselbst, Wiese, 8,41 ar
Flur 16 Nr. 12, daselbst, Wiese, 39,96 ar
Flur 16 Nr. 13, daselbst, Wiese, 3,09 ar
Flur 16 Nr. 490-21, daselbst, Weide, 7,60 ar u. Wiese 5,45
Flur 16 Nr. 569-23, daselbst, Wiese, 10,11 ar
Flur 16 Nr. 571-26, daselbst, Wiese, 8,71 ar
Flur 16 Nr. 46, An der Braunlauf, Weide, 17,46 ar
Flur 17 Nr. 1067-188, Auf'm Kohlenstick, Eisenbahn, 5,40
Flur 21 Nr. 440-242, im Pöhlenberg, Holzung, 55,89 ar
Flur 17 Nr. 926-18, Hasselt, Holzung, 22,01 ar

Schleuniger Besitzübergang.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars, woselbst auch eine Lagekarte zur Handliegt.

Louis DOUTRELEPONT, Notar

GEMEINDE RECHT

Ausschreibung

Die Stelle eines Gemeindegerechten ist in der Gemeinde RECHT endgültig zu besetzen.

Bedingungen:

1. Belgier und von guter Führung sein, die bürgerlichen und politischen Rechte besitzen.

2. Bei der Ernennung mindestens 21 und höchstens 35 Jahre alt sein, 40 Jahre für die Kandidaten, die vor dem 35sten Lebensjahre in einer Gemeindeverwaltung tätig gewesen sind. Die Kandidaten dürfen das Höchstalter am letzten für die Einreichung der Bewerbungen vorgesehenen Tage, d. h. am 10. August 1960, nicht überschritten haben.

3. Diplom der Mittelschulbildung unteren Grades besitzen.

4. Mindestens ein Jahr einen Verwaltungskursus mit Erfolg besucht haben.

5. Perfekte Kenntnisse in der deutschen und in der französischen Sprache haben. Zur Feststellung der erforderlichen Sprachkenntnisse müssen die Bewerber vor der Ernennung eine Prüfung im Bezirkskommissariat in Malmédy ablegen.

6. Der Milizpflicht genügt haben.

7. Ein ärztliches Attest über die Tauglichkeit beibringen.

8. Seinen Wohnsitz nach der Ernennung innerhalb drei Monate in der Gemeinde nehmen.

9. Nach der Ernennung eine Befähigungsprüfung bei der Provinzialregierung in Lüttich ablegen.

Schriftliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf in deutscher und französischer Sprache, sind bis spätestens, den 10. August 1960, unter Befügung nachstehender Unterlagen, per Einschreiben an das Bürgermeister- und Schöffenkollegium von Recht zu richten:

Geburtsurkunde, Milizzeugnis, Nationalitätsbescheinigung, polizeiliches und politisches Führungszeugnis, ärztliches Attest, Beglaubigte Abschriften der erforderlichen Zeugnisse und Diplome.

Besoldung nach dem gesetzlichen Tarif.

Recht, den 22. Juli 1960.

Für das Kollegium:

Der Sekretär, I. V. Der Bürgermeister
Schnitzler Theissen

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
St. Vith, Tel. 42

Bekanntmachung für Überbieten

Gemäß Versteigerungsprotokoll des vorgenannten Notars L. DOUTRELEPONT in St. Vith vom 19. Juli 1960, wurden die nachgenannten Parzellen wie folgt zugeschlagen:

Gemeinde AMEL, Gemarkung MONTENAU

Flur 10, Nr. 141, Montenaus, Acker, 24,57 ar
Flur 10 Nr. 142, daselbst, Hofraum, 13,29 ar
an die Eheleute Herr Lambert-Wolfgang-Heinrich LENTZ und Frau Maria-Julia-Hubertine PIRONT in Ligneuville, für das Meistgebot von 240.000 Fr.

Gemeinde AMEL, Gemarkung IVELDINGEN

Flur 10 Nr. 642-9, Die Dell, Weg, 9,31 ar
Flur 10 Nr. 643-9, daselbst, Acker, 3,88 ar
Flur 10 Nr. 644-9, daselbst, Acker, 86,76 ar
Flur 10 Nr. 645-9, daselbst, Weg, 1,87 ar
an die Eheleute Herr Heinrich-Alfons MARAITE und Frau Maria-Susanna SCHROEDER in Iveldingen, für das Meistgebot von 145.000 Fr.

Gemeinde AMEL, Gemarkung IVELDINGEN

Flur 1 Nr. 12, Im Bend, Wiese, Teil, 31,87 ar
an die Eheleute Herr Herbert-Anton SPODEN und Frau Maria-Barbara THEISS in Amel für das Meistgebot von 18.000 Fr.

In Anwendung des Artikels 92 des Gesetzes vom 15. August 1854 hat jede Person das Recht, innerhalb fünfzehn Tagen vom Zuschlagstage ab ein höheres Gebot abzugeben. Das Uebergebot darf nicht niedriger sein als ein Zehntel des Hauptzuschlagspreises.

Es muß durch Zustellung des Gerichtsvollziehers an den Notar erfolgen und den Erwerbenden mitgeteilt werden.

Der Zuschlag infolge des Uebergebotes wird durch denselben Urkundsbeamten und auf die gleiche Art erfolgen wie der erste Zuschlag.

Zu dieser Versteigerung ist jeder zugelassen, und der Zuschlag ist endgültig.

Louis DOUTRELEPONT, Notar

Ständig auf Lager
Ferkel, Läufer & Faselschweine
der lux. u. yorkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus
Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Danksagung

Unseren tiefempfundenen Dank sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die wohlthuenden Beweise aus, die Sie uns beim Heimgang unseres Bruders, Schwagers und Onkels

HERRN MATTHIAS SCHWALL

durch Wort und Schrift, durch Kranz-, Strauß- und Blumenpenden oder durch die Teilnahme am letzten Geleit zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank entbieten wir dem hochw. Herrn Pfarrer, sowie dem St. Josefs-Gesangverein, dem Kriegerbund, dem Junggesellenverein, der Raiffeisenkasse und dem Boerenbond.

Geschwister Schwall

BRAUNLAUF, im Juli 1960

Das Sechswochenamt für den lieben Verstorbenen findet statt am Mittwoch, den 3. August, um 7.30 Uhr.

Danksagung

Herzlichen Dank unsern Verwandten, Nachbarn, Bekannten und allen die durch Kranz-, Blumen- und Messespenden, oder durch ihr letztes Geleit ihre Anteilnahme bekundeten, beim Heimgange unseres Bruders, Schwagers und Onkels

HERRN PETER GENTEN

Einen besonderen Dank dem Kriegerdank Amel und Schoppen, dem Musikverein und den Jungmännern.

Geschwister Genten u. Anverwandte

Schoppen, im Juli 1960.

Danksagung

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten und besonders den Nachbarn, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, ihre Anteilnahme bekundet haben.

Geschwister Reinartz

Wirtzfeld, im Juli 1960.

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme beim allzufrühen Hinscheiden meiner geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Franz Xaver Hammer

sagen wir allen hierdurch unseren aufrichtigen Dank.

Frau Wwe. Franz Xaver Hammer u. Kinder

MEDENDORF, im Juli 1960.

ACHTUNG

Die neue, schöne, starke PHOENIX-Zick-zack-Nähmaschine Modell 1960 näht ohne Rollenwechsel, 14 schöne Ziersticharten. Sie besitzt den rundlaufenden Nonblock-Greifer. Also Festfahren unmöglich. und Mechanismus nicht hin und her schaukelnd. Dadurch ruhiger, leichter und stoßfreier Gang und lange Dauerhaftigkeit. Sie kostet mit Schrank: 8500 Frs. Vorführung nach Wunsch, ohne Verbindlichkeit durch

Joseph Lejoly-Livet, Faymonville 53

Peter RICHARDY, St. Vith, Hauptstraße 25

DéWé

Korsetts

Die Marke der Qualität

NEUE MODELLE EINGETROFFEN IN:

Hüfthalter, Gains in Nylon und Gamsi
Büstenhalter, Korsetts für stärkere Damen
Große Auswahl in allen Modellen

Modehaus Agnes Hilger, St. Vith

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen :

Ernst Jost
Maria Jost
geb. Schumacher

Wohnadresse :
STUTGENBACH den 3. August BÜLLINGEN

STATT KARTEN

die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Conrad Krings u. Frau
Elise geb. RAUW

Mürringen, im Juli 1960

Marga Chaoet Rudi Lejeune
FAYMONVILLE - BÜLLINGEN

beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen

Faymonville, den 6. August 1960

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen :

Leonard Meyer
Maria Arens

Emmels, den 3. August 1960

Elfi Margruff
und Eltern

danken herzlichst für die Segenswünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der ersten heiligen Kommunion.

St.Vith, im Juli 1960
Judengasse

Josef Hartmann
und Eltern

danken allen recht herzlich für die Aufmerksamkeiten, die ihm zu seiner feierlichen hl. Kommunion zuteil wurden.

St.Vith, im Juli 1960

ZU VERKAUFEN

MW 250 ccm,
Benetton 200 ccm,
SU Quickly 48 ccm,
Duc Scooter 125 ccm,
SU Prima Scooter 150 ccm,
SA 350 ccm,
Athless 350 ccm,
48 ccm,
175 ccm,
Haco 250 ccm (Scooter),
Victoria 125 ccm,
KW 125 ccm,
Traktor Schlüter mit Mähwerk 25 PS,
Traktor Ford Carborin mit Mähwerk, Hydraulik 23 PS,
Stiftendrescher mit doppelter Reinigung. Alles in sehr gutem Zustand zu verkaufen.
E. LEONARDY
Tel. 85

Ford-Camionette
zu verkaufen, sowie Anhänger für Traktor zu kaufen gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Dringend
VW-Kombi
in bestem Zustand zu verkaufen. Tel. 916 St.Vith.

Einzigartige Okkasion
22 PS Porsche mit Mähwerk, „Fritzmeier“ Verdeck, Riemenscheibe und Anbaupflüge, zu verkaufen sowie Melmaschine „Westfalia“ wenig gebraucht,
1 Motorrad „Java“ 175 ccm,
1 leichter gummiereifter Ackerwagen.
Adolf THOMAS
St.Vith - Tel. 264

Gutes Mädchen
nach Lüttich gesucht. Familienanschluß. Sich wenden Sourbrodt Nr. 100

Suche für sofort einen Mittel-Knecht
welcher etwas Traktor fahren kann. Gute Verpflegung bei Herrn Jean Mangen, Rümelingen, Tel. Nr. 2 (Clerf Luxbg.).

Junges Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht. Clout Sandweg, Kelmis, Tel. Hergenrath 353

Mädchen
in Haushalt mit 3 Kindern gesucht. Sich wenden: Jos. Feiten, 1, rue de la gare Neufchateau.

Buchdrucker-Lehrling
für sofort gesucht. Mit LEHRVERTRAG
Buchdruckerei
M. Doeppen Beretz
St.Vith

Suche Lehrling
Bäckerei-Konditorei, Schönberg, Weimes, Tel. 216

Nehme Jungen
von 14-15 Jahren in Bäckerei und Konditorei. Jos. Schauss, Weywertz.

Flämische Lehrerein nimmt August französischspr.

Mädchen
in Obhut, um Niederl. zu lernen, Lekt. u. Familienanschluß, 150 Fr. p. Tag. - De Boeck, Stationsstraat 36, Appelterre.

Seriöses Mädchen
in kleinen Haushalt für September gesucht. Familienanschluß - Lange bezahlte Sommerferien. Schreiben an: Mme Piraprez, rue des Hougnes 108, Verviers.

Tüchtiger Lehrjunge
gesucht. Bäck. Fonk-Kohnen, St.Vith

Mädchen
zur Hilfe im Geschäft für Freitags und Samstags gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Personenwagen
Vauxhall 1958 auch auf Kredit billig zu verkaufen oder auf Rindvieh zu tauschen. Margraff, Bütingen Nr. 66

Aus Privathand 1 gehaltenes AUTO (bis 8 PS) zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle.

Sommerblusen

IN REICHER AUSWAHL
IN MODISCHEN FARBEN
IN VIELEN MODELLEN

Modehaus AGNES HILGER, ST.VITH

HAUPTSTRASSE

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper macht röhlingstrisch und reich beschwingt läßt Fettsatz Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden

Vier Jahreszeiten Tee

besitzt Pflanz- und Mineralstoffe, die die Haut reinigen und die Verdauung fördern. Regenerieren Sie sich mit Tee!

Frühjahrskur

3 Zimmer-Wohnung (70 m²) mit Garten und Garage, in Büllingen zu vermieten. Sich wenden: M. PRIGNON, Büllingen 147

3-Zimmer-Wohnung

(Parterre) in St.Vith, zu vermieten. Auskunft: Th. Meurer, St.Vith, Tel. 120

Verschiedene Hausruinen

gelegen in Auel und Oberhausen sowie verschiedene Oedland-Parzellen die sich eignen zum Anpflanzen, zu verkaufen. Johann Jodozi, Auel 18a

Kaufe ständig minderwertige

Vieh und Notschlachtung
Jak HEINDRICHS
Born Tel. Amel 42

Guterhaltener weißer Dauerbrand-Küchenherd

Küppersbusch, großer Mazoutofen; Fobrux, mittlerer Mazoutofen; Haas & Sohn, Fobrux Tiefbauherd umständlicher preiswert zu verkaufen. Auskunft: Malmedy rue neuve 29

Herd mit Dauerbrenner und 2 Oefen zu verkaufen.

Walderoth, St.Vith, Bahnhofstraße.

VORGESCHRIEBENE

Fahrtenbücher
stets vorrätig

Versendung durch die Post

Buchdruckerei DOEPGEN BERETZ
ST.VITH - Malmedystraße 19 - Tel. 192

Neue Motorradhose zwischen Schönberg und Amdler gefunden. Bei der Gemeindeverwaltung Schönberg abzuholen.

ZU VERKAUFEN

1 Eintour-Vorführ-Mähbinder mit Schnecke und Aehrenheber,
1 Dreschmaschine, Breiddrescher mit Presse. Preis: 12.000 Fr. zu verkaufen. Müllers, Oudler, Tel. Reuland 87

Guterhaltener Stiftendrescher (Martens)

mit Doppelreinigung zu verkaufen. Johann Paquet, La-scheid 35

Druckersel mit Motor

und Pumpe, Leistung 1500 ltr. pro min. zu verkaufen. Tel. 231 St.Vith.

Guterhaltener Silo

zu verkaufen. Frau Joseph Margraff, Wiesenbachstraße St.Vith.

Gutes Feldheu

auf Reuter sowie Handmilchkarre und Wasserpumpe zu verkaufen. Bracht 1

Ein Quantum gutes Feldheu

auf Reuter zu verkaufen. Josef Lambertz, Neidingen 41.

Habe zwei Fuhren gutes Feldheu

auf Reuter abzugeben. Elsenborn Nr. 116

Zirka 7000 kg Heu

auf Reuter zu verkaufen. Neidingen Nr. 8

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft fast neuer Stiftendrescher

(Breitschüttler) billig abzugeben. Schönberg 37

Motorrad BMW 250 ccm

in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Wangen Alois, Ouren 24

Schönes rotbuntes Kalb

3 Monate alt, zu verkaufen. Witwe Karl Schmitz, Burg-Reuland, Tel. 30

Rotbuntes Mutterkalb

zu verkaufen. N-Emmels Nr. 8

LANDWIRTE!

für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE:

Absolute Diskretion! Sicherheit! Niedrige Kosten

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und kostenlos alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy (Telefon 274)

Der Abschluß von Baudarlehen mit der Bauprämie ist möglich.

Liebe Koreafreunde!

Seit der letzten veröffentlichten Spendeliste sind noch mehr als 10.000 Fr. hinzugekommen. Wir erkennen auf's neue die große unübertreffliche Spende-freudigkeit der Ostbelgier. Viele haben schon große Opfer gebracht, um ihrem Heimatmissionar Pater J. Feyen zu helfen. Die Studentengruppe Meyerode-Wallerode-Medell, 24 dankt allen freudigen Spendern im Namen von Pater Feyen. Aber noch reicht die Summe nicht ganz, um Pater Feyen fruchtbare Anfangsarbeit in den Missionen zu ermöglichen. Noch immer werden Spenden mit Dank angenommen von der obengenannten Studentengruppe oder auf C. C. F. 6531.21 von Karl Schroeder, Medell, St.Vith. (Bitte keine Zahlkarten mehr richten an Studentengruppe, da die Post diese Zahlkarten nicht anerkennt.)

„Alle Not läßt sich durch Liebe lindern!“

Spendenliste für H. H. Pater Feyen (vom 27. 6. 1960 bis zum 15. 7. 1960)

P. Th. Malmedy	200 Fr.
Baures Josef, St.Vith	200 Fr.
L. A. St.Vith	500 Fr.
H. P. Crombach	100 Fr.
C. H. Eupen	200 Fr.
K. S. Schönberg	200 Fr.
N. Z. Amel	100 Fr.
Geschwister Kartheuser Recht	100 Fr.
Papeterie Steinbach Malmedy	100 Fr.
Studentengruppe Wallerode	500 Fr.
Bravo Studentengruppe	20 Fr.
Ungenannt Amel	200 Fr.
Meyerode	100 Fr.
Amel	50 Fr.
Oudler	50 Fr.
Faymonville	150 Fr.
Amel	100 Fr.
Halenfeld	200 Fr.
College St.Vith	100 Fr.
Weywertz (bes. Anliegen)	100 Fr.
Schönberg, Amdler 11	200 Fr.
Rocherath	100 Fr.
Weywertz	100 Fr.
Montenau	100 Fr.
Recht (für gute Gesundheit)	200 Fr.
Born-Montenau	1000 Fr.
Hünningen-Büllingen	50 Fr.
Amel	40 Fr.
Mirfeld	100 Fr.
Medell	500 Fr.
Oudler	100 Fr.
Amel	200 Fr.
Diekirch (Luxemburg)	20 Fr.
Crombach	1000 Fr.
Thirimont	20 Fr.
Medell	100 Fr.
Medell	20 Fr.
Rodt	100 Fr.
Valender	100 Fr.
Hospital Malmedy	50 Fr.
La Calamine	100 Fr.
Lontzen 118	100 Fr.
Elsenborn	100 Fr.
Müderscheid	200 Fr.
Thommen (Oudler)	200 Fr.
P. J. St.Vith	500 Fr.
Burg-Reuland	800 Fr.
Wallerode	100 Fr.

Bisheriges Ergebnis: 19.740 Fr. zusammen: 29.410 Fr.

Spenden an: Karl Schroeder, Medell 24, St.Vith, C. C. F. 6531.21

Nachkirmes in Schoppen

Sonntag, den 31. Juli 1960

BALL

IM SAALE LAMBERTZ

Es spielt die beliebte Kapelle „Edelweiß“
Anfang 7 Uhr

Nachkirmes in BORN

Sonntag, den 31. Juli 1960

Ball

IM SAALE HOFFMANN

Es spielt die Kapelle „Happy-Boys“, Eupen

Freundliche Einladung an alle

Sonntag, den 31. Juli 1960

BALL in Montenau

im Saale HEINDRICH S

Es spielt die Kapelle „Novita“
Freundliche Einladung an alle

Nachkirmes in ESPELER

Sonntag, den 31. Juli 1960

BALL

IM SAALE LENTZEN

Es ladet freundlichst ein:
Die Kapelle und der Wirt

Nachkirmes in Mandertfeld

Am Sonntag, den 31. Juli 1960

IM SAALE P. THELEN

Es spielt auf vielseitigen Wunsch Alfons
Dehnen mit seinem Ensemble

Anfang 7 Uhr
Herzliche Einladung an alle: Der Wirt

Nachkirmes in PONT

Sonntag, den 31. Juli 1960

GROSSER BALL

im neuen Tanzzelt der Jugend

Es spielt die Kapelle „Rythme Boys“

Es ladet frdl. ein: Der Jugendv. von Pont

Auf zur Anna - Kirmes nach WIRTZFELD

Am Sonntag, den 31. Juli 1960

Am Montag, den 1. August 1960

und Dienstag, den 2. August 1960

BALL

IM SAALE DROSSON

mit der beliebten Kapelle „Hoch-Auf“

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

50jähriges Jubelfest

des Musikvereins »HEIMAT« MACKENBACH

AM SONNTAG, DEN 31. JULI 1960

14.00 Uhr: Festzug durch die Ortschaft,
15.00 Uhr: Konzert der einzelnen Vereine sowie Pokal und
Preisschießen
18.30 Uhr: Im Zelte: Ziehung der vom Musikverein veranstalteten
Tombola.

Ab 19.00 Uhr GROSSER **BALL** im Saale Winkelmann
in ATZERATH

Freundliche Einladung an alle: Musikv. „Heimat“ Mackenbach

Kirmes in Wirtzfeld

Am Sonntag, den 31. Juli 1960
am Montag, den 1. August 1960
am Dienstag, den 2. August 1960

BALL im Restaurant „Zur Mühle“

INHABER: R. HEINSKYLL

Montag: FRÜHSCHOPPEN MIT TANZ

Beliebte Stimmungskapelle Freundliche Einladung an alle

Kaufe
minderwertiges
Vieh

mit und ohne Garantie
Richard Schröder
AMEL - Tel. 6

Künstliche
Lebte-Baugüter
nach Maß
gearbeitet

Aerztlich gepr. Fuß-Spezialist
Aloys Heinen, Deidenberg
Tel. Amel 165
Bin zu allen Kranken- und
Invalidenkassen zugelassen

Musikverein »Zur alten Linde« Weywertz

ERTEBALL

am Sonntag, den 31. Juli 1960

IM SAALE HERMANN

Sonntag, den 31. Juli 1960

TANZ zur Mailust

Restaurant WINKELMANN, HEUEM

ACHTUNG! ACHTUNG!
Wie jedes Jahr, zu jeder Zeit

für Kirmes oder Fest!

empfehle ich Ihnen wieder meine
RINDER VORDERVIERTEL

zu den günstigsten Preisen. Lieferung frei
Haus - Zerschneiden.

Metzgerei Parmentier,
ST. VITH Tel. 295

WIMA - SÄGE

Unglaublich
190 Fr.

monatlich
oder
1.995 Fr.
Barzahlung

45 Kg. - zusammenlegbar -
1/2 PS-Motor m. automat. An-
trieb-komplett: Kreissäge 28
Zm - Treibriemen, Netzan-
schlußkabel, Breitenregler,
Lochisen, Tischplatte 50X70
FREI ins HAUS GELIEFERT
Für Prospekte bitte schreiben an:

„S G I E W I M A“ Square
des Latins, 6 Brüssel-Elsene
Telefon 47.67.03
Hersteller: Ateliers WIAME
Jambes-Telefon 303.33

GROSSER Sommerschlussverkauf mit kleinen Preisen

BEI

DELHAIZE „LE LION“ in Oudler

Wenn Sie jetzt kaufen, heißt billig kaufen!
Profitieren Sie, kommen Sie!

Wie jede Woche die Reklame:

1 kg Maccaroni 9,80 anstatt 12,00 Fr.
1 kg Spaghetti 9,80 anstatt 12,00 Fr.
250 gr. Caracoli-Kaffee 23,50 anstatt 25,00 F

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Ein Großfarbfilm von hinreißender Natur-
schönheit

»Heimatland«

Es spielen die Heimatdarsteller Adrian
Hoven, Rudolf Prack, Marianne Hold und
Anni Rosar.

Berge, Menschen, Tiere, dramatische Schick-
sale, die Leidenschaft des Wilderens und
die Treue des Hundes „Krambambuli“ ver-
einigen sich hier in einem Film.

Sous titres francais Jugendliche zugel.

Montag 8.30 Uhr Dienstag 8.30 Uhr

Ein Film von atemberaubender Spannung!
Sensationell - hinreißend

»Spionage«

mit Barbara Rütting, Gerhard Riedmann
u. a. Dramatische Vorgänge - Gefährliche
Aufträge - Die Vorgänge über die gewag-
testen Spionageunternehmen aller Zeiten.

Sous titres francais Jugendliche zugel.

Die Wochenschau zeigt laufend die letzten
Ereignisse im Kongo.

Kino ELYSEE

BUTGENBACH - Tel. 283

Samstag 8.30 Uhr
Sonntag 2 Uhr und 8.30 Uhr
Montag 8.30 Uhr

Barbara Rütting, Hans Jörg Felmy, Werner
Hinze, Margarete Hagen

in der hervorragenden Verfilmung des
sensationalen Hör-Zu-Romans

»Herz ohne Gnade«

Ein Film voll Leidenschaft und tödlichem
Haß. Das Schicksal dreier Menschen ver-
bunden in Schuld und Sühne. Erregend,
leidenschaftlich und packend.

In deutscher Sprache
Sous-titres francais-flamand
Jugendliche nicht zugelassen

Mittwoch 8.30 Uhr

Gerhard Riedmann, Heidi Brühl, Hans
Moser u. v. a.
in dem Farbfilm

»Zirkuskinder«

Hier sprechen Zirkuskinder die Wahrheit
und geben sich so wie sie wirklich sind.
Ein Farbfilm der uns allen viel Freude
macht.

In deutscher Sprache
Sous-titres francais-flamand
Jugendliche zugelassen

KAUFT KEINE KATZE IM SAC

Kauft Matratzen aus handwerklichem Be-
trieb, wo Sie zu jeder Zeit Material und
Verarbeitung sehen können. Wir verarbei-
ten nur neue Watte und reine Schafwolle
und Federn (15 Jahre Garantie). Schlafzim-
mer ist wertlos mit schlechten Matratzen,
die im Winter kalt und ungesund sind.

Größte Auswahl in Schlafzimmer, Küchen-
Wohnzimmer, Salons.

MÖBEL und DEKORATION

Walter SCHOLZEN

Mühlenbachstr. 18 Hauptstr. 77
Tel. 171 ST. VITH.

S
Die ELYSÉE Zeit
tag und Sonntag
Sonntag 85

Belgi
Sofortige
REZENSEE Die 1
die erfolgreichsten
wichtige Kitzlich
wachen Neugierigen
Mann, der in Kon-
gen getroffen, hat
das nach der Höhe
gering verbleibt

Januar heißt es
hat der Blauwe 2
we angestrichen w
Kongo lebenden 2
Ergebnis habe 2
der UNO für den
der in Kongo leb-
gen, zur Kenntnis
Nach der Frau
gieder weigerte
Erklima, die Film
zu beantworten.
Angewandte schied
die belgischen UNO
UNO zu Stange
Angewandte habe 2
lang jedoch nicht
In Verlauf dem
Regierung auch 2
der Kongo-Bürger
Der Nationale
die die Eindeutige
die belgische UNO
will, hat einen
Land geschickt. An
Lark starten ganz

Die Kor
Moskau
mit In
MOSKAU. An
der Moskauer 2
die Regierung 2
diegenen, in die
ihnen Erklärung 2
am Ende 2, die
ihnen russische
stiller“ Aggressiv
jähre, Die Sibir
ihnen Angriff 2
ng der belgische
die Truppen der
2k aber immer 22
Nachdem die
abgewehrt wird,
stündlich eine 2
denke die Sowjet
nicht vor einem
rückwärtigen wir
Truppen nicht 22

Delegati
in 2
Anwesenheit der
Die Abordnung 2
ist 22. Februar 22
belgische Regier
gkeit Kollegen 2
durch Belgien 22
stater Kirmes 22
lange die Anst
brauch, den 22 2
belgischen, Er 2
ihnen, Kirmes 2
wenn der Kirmes
wäre die belgische
Kongressisten,
denk, finanziell 22

Lu
wieder 2
NEW YORK, 22
Karte hat sich
mindestens 22
Nicht abschließen
ung in den Kon-
gen 22. Februar 22
gische Gräber“.
Er hat sich 22
das 22. Februar 22
Nicht gelöst 22
schonmal in 22
Licht der 22
mit verschobene
haben 22 einen 22